

ARAG ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Geschäftsbericht 2018

EINZELABSCHLUSS



Auf ins Leben.

Inhalt

Kennzahlen	4
Das Profil des ARAG Konzerns	5
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	13
III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	34
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	35
Jahresabschluss	49
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	75
Bericht des Aufsichtsrats	83
Organe der Gesellschaft	86

Überblick

Kennzahlen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)	2018	Veränderung	2017	2016
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	181.844	1,00 %	180.036	175.870
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	173.985	0,09 %	173.822	168.212
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	95.583	- 1,38 %	96.921	91.197
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	54,94 %	- 0,82 %-Pkt.	55,76 %	54,22 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	73.254	9,21 %	67.077	64.675
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	42,10 %	3,51 %-Pkt.	38,59 %	38,45 %
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto	1.074	- 89,71 %	10.440	18.671
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f. e. R.	4.779	- 51,30 %	9.813	12.345
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f. e. R.	11.770	3,20 %	11.404	7.322
Kapitalanlageergebnis	10.515	- 6,36 %	11.229	8.914
Sonstiges Ergebnis	- 3.753	19,68 %	- 4.672	- 2.201
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	18.532	3,17 %	17.962	14.035
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag)	18.525	3,12 %	17.964	14.019
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge f. e. R.	139,27 %	- 2,55 %-Pkt.	141,81 %	142,78 %
Eigenkapital/Verdiente Beiträge f. e. R.	31,80 %	- 0,03 %-Pkt.	31,83 %	32,89 %

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und weltweit einer der drei führenden Rechtsschutzanbieter. Vor über 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben dem Rechtsschutzgeschäft bietet sie ihren Kunden in Deutschland auch eigene einzigartige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit. Das 2018 eingeführte Smart Insurer Programm ist ein zentraler Schlüssel, um die Chancen, die sich aus dem Zukunftsthema Digitalisierung für den Konzern ergeben, umfassend zu nutzen und dabei passende Mehrwerte für die Kunden zu schaffen. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren europäischen Märkten sowie in den USA und Kanada. Darüber hinaus wird in 2019 der Eintritt in zwei weitere Märkte vorbereitet: Republik Irland und Australien. Die insgesamt über 4.100 Mitarbeiter erwirtschaften ein Umsatz- und Beitragsvolumen von rund 1,7 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die Einheiten außerhalb Deutschlands wertvolle Wachstumsimpulse für den Konzern. Parallel verfolgt die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt einen klaren Erfolgskurs und erzielt dort steigende Rechtsschutzbeiträge.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit mehr als 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten des Kooperationspartners Alte Leipziger ab.

Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG Allgemeine versteht sich als Kompositversicherer, der seinen vornehmlich privaten und gewerblichen Kunden modularen Versicherungsschutz in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der privaten Sachversicherung (vorrangig Verbundene Wohngebäude- und Hausratversicherung) anbietet.

Die ARAG Allgemeine verfügt über ein breites Spektrum an wettbewerbsfähigen Produkten, deren variable Leistungsbausteine zu passgenauem Versicherungsschutz und somit zu einer perfekten Absicherung der Zielgruppen führen.

Beispiele hierfür sind unter anderem „Recht&Heim“ (mit den Bausteinen Rechtsschutz, Haftpflicht, Hausrat und Wohngebäude) oder „Business Aktiv“ (ergänzt den Firmen-Rechtsschutz um eine Betriebshaftpflicht- und eine Inhaltsversicherung mit Betriebsunterbrechungsschutz).

Zusätzlich bietet die Gesellschaft zur Rundum-Absicherung der privaten Haushalte den „ARAG Haushalt-Schutz“ an. Modulare Elemente, wie der Fahrraddiebstahl-Schutz (beinhaltet Fahrraddiebstahlschutz rund um die Uhr sowie die Entschädigung zum Neuwert des Fahrrads), der innovative Elektronik-Schutz (mit einer Neuwerterstattung für Elektro- und Gasgeräte bis zu zwei Jahre nach Kauf), der Glasbruch-Schutz oder der Haus- und Wohnungs-Schutzbrief, lassen sich bedarfsgerecht miteinander verknüpfen.

Des Weiteren sieht sich die ARAG Allgemeine aus langjähriger Verbundenheit als Partner des Sports. Ziel der Gesellschaft ist es, die im Wesentlichen über Gruppenvereinbarungen versicherten Verbände und Vereine aus den Bereichen Sport und Kultur mit einem bedarfsgerechten Versicherungsschutz auszustatten. Nach wie vor sind die darüber hinaus zur Verfügung gestellten Serviceleistungen ein wichtiger Faktor für den Erfolg dieses Geschäftsfelds. Hierzu zählen die an den Wünschen und Bedürfnissen des Breitensports orientierten Leistungen bei Produktangeboten, die Beratung und Betreuung vor Ort sowie der Service in der Schadenbearbeitung.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der ARAG Allgemeine umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie in Teilsparten das Vereinigte Königreich. Das Geschäft im Vereinigten Königreich wird durch eine in 2016 gegründete Niederlassung betrieben.

Versicherungsbestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 914.063 Stück (Vj. 960.346 Stück), wobei 913.997 Stück (Vj. 858.873 Stück) auf das nationale Geschäft und 66 Stück (Vj. 101.473 Stück) auf die Niederlassung im Vereinigten Königreich entfielen. Die ARAG Allgemeine unterhält neben ihrem Hauptsitz in Düsseldorf 15 Büros bei versicherten Landessportverbänden und ein Büro beim Deutschen Skiverband.

Vertriebsorganisation

Alle Vertriebskanäle agieren seit der Verzahnung des neu geschaffenen Konzernressorts „Vertrieb/Produkt und Innovation“ im Jahr 2017 gemeinsam und erzielen bereits heute wertvolle Synergieeffekte.

Einen elementaren Beitrag zur erfolgreichen Geschäftsentwicklung der ARAG in Deutschland leistet die eigene Vertriebsorganisation des Konzerns. Der ARAG Stammvertrieb ist der traditionell starke Ausschließlichkeitskanal: Über das Netz von mehr als 115 Hauptgeschäfts- sowie Geschäftsstellen sorgen etwa 1.000 ARAG Vertriebspartner bundesweit für eine professionelle Betreuung und Beratung der Kunden direkt vor Ort.

Im Mittelpunkt steht dabei das ganzheitliche Versicherungsberatungs- und Betreuungskonzept „Roter Faden“. Dieses steht den Vertriebspartnern für den Kundenbesuch sowohl in Papierform als auch digital über eine eigens entwickelte Beratungs-App auf Tablets zur Verfügung. Gerade mit Blick auf die wichtigen Themen Nachhaltigkeit im ARAG Konzern sowie voranschreitende Digitalisierung werden seit 2018 Anträge für das Rechtsschutz-, Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäft nicht mehr gedruckt. Digitale Zugangswege nutzt der Stammvertrieb darüber hinaus auch für eine stärkere Vernetzung – sei es im Kontakt mit dem Kunden, aber auch bei der Gewinnung von neuen Vertriebspartnern.

Im Berichtsjahr wurde der neue und voll digitale Verkaufsprozess für den ARAG Stammvertrieb entwickelt und im Februar 2019 ausgerollt. Seither können die Vertriebspartner mit dem iPad beim Kunden vor Ort die vollständige Beratung entlang seiner Risikosituation bis zum Abschluss ohne Medienbruch durchführen. Am Ende erhält der Kunde ebenfalls seine fertige Beratungsdokumentation. Hier investiert der ARAG Konzern umfassend in eine neue digitale Infrastruktur für seine Stammorganisation. Die Vertriebspartner sind damit ein wesentlicher Bestandteil der Digitalisierungsstrategie des Konzerns.

Die Anwendung des ganzheitlichen Versicherungsberatungsansatzes „Roter Faden“ ist fester Schulungsbestandteil der Basisausbildung durch die ARAG Vertriebsakademie. Diese stellt mit ihrem breiten, stets aktuellen Schulungsangebot die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Ausschließlichkeitsvertreter rund um die ARAG und ihre Produkte sicher. Ziel der ganzheitlichen Beratung ist es, Transparenz über die Versorgungssituation der Kunden zu schaffen und daraus unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Vorgaben passgenaue Lösungen zu entwickeln.

Der ARAG Partnervertrieb ist der erfolgreiche, auf Makler und Mehrfachagenten spezialisierte Vertriebskanal der ARAG und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz in der Zusammenarbeit mit verschiedensten Zielgruppen – vom Spezialmakler bis hin zu Poolstrukturen oder Vertrieben. Schlanke Strukturen und Prozesse minimieren den vermittlerseitigen Aufwand. Die kompetenten Ansprechpartner im Außen- und Innendienst sorgen für eine professionelle Betreuung der Makler und Mehrfachagenten rund um ihre Anliegen. In 2018 wurde zudem das Maklerportal im Internet weiter überarbeitet und ausgebaut.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sind sämtliche deutschen ARAG Konzerngesellschaften dem überarbeiteten Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Dieser stellt ein klares Bekenntnis der Branche zu mehr Verbraucherschutz, höherer Beratungsqualität, Vermittlerqualifikation und transparenten verbindlichen Regelungen für den Umgang mit Kunden dar – und schafft damit die Voraussetzungen für eine Vertrauensstärkung in den gesamten Bereich der Versicherungsvermittlung.

Der GDV-Verhaltenskodex schreibt eine verbindliche Prüfung im Zwei-Jahres-Rhythmus durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vor. Alle nationalen ARAG Gesellschaften haben sowohl die Erstprüfung im Jahr 2015 als auch die Folgeprüfung im Jahr 2017 erfolgreich als Angemessenheitsprüfung durchgeführt. Die als Prüfungsgrundlage geltende Beschreibung des Compliance-Management-Systems sowie der positive Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers sind entsprechend auf der GDV-Homepage veröffentlicht worden. Die Angemessenheitsprüfung untersucht, ob die internen Unternehmensvorschriften den Regelungen des Kodexes entsprechen. Damit sorgt dieser für ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Selbstkontrolle. Die ARAG Versicherungsgesellschaften beweisen mit dem Prüfungsbericht, dass sie die anspruchsvollen Anforderungen des Kodexes an Beratungsqualität, Produktentwicklung und Vertriebssteuerung entsprechend umgesetzt sowie dessen wesentliche Kernziele erfolgreich und nachhaltig in ihrer Compliance- und Vertriebsorganisation implementiert haben.

Für die ARAG Gesellschaften gilt bindend, die Vermittler aus dem Stamm- und Partnervertrieb auf die Einhaltung der Kodexvorgaben zu verpflichten. Dafür werden bereits durch den Beratungsansatz „Roter Faden“ im Stammvertrieb viele elementare Schritte vorweggenommen; darüber hinaus gehört ein hohes Qualitätsversprechen an die Kunden per se zur Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer.

Termingerecht zum 23. Februar 2018 ist die Umsetzung der Insurance Distribution Directive (IDD) im Unternehmen erfolgt – die EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb. Mit dieser will der europäische Gesetzgeber zu einem verstärkten Verbraucherschutz beitragen und einheitliche Wettbewerbsbedingungen für alle Akteure im Versicherungsvertrieb schaffen. Die neuen Vorschriften beziehen sich unter anderem auf Vergütungssysteme, die Qualifikation und Weiterbildungspflicht von Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie auf zusätzliche Anforderungen bei Beratungs- und Dokumentationsprozessen. Die EU-Richtlinie bietet der ARAG die Chance, qualitativ noch besser zu werden und das Kundeninteresse konsequent in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei stehen der Vertrieb, aber auch das Versicherungsprodukt an sich im Fokus – beginnend mit der Entwicklung nebst Vorgaben zur Produktinformation bis hin zum Kundenkontakt und der Abwicklung eines Schadens.

Der ARAG Konzern hat in den vergangenen Jahren nicht nur durch sein ganzheitliches Beratungskonzept im ARAG Stammvertrieb und den Beitritt zum GDV-Verhaltenskodex gründliche Vorarbeit geleistet. Für alle nationalen Gesellschaften wurden einheitliche Standards ausgerollt und die EU-Richtlinie konnte entsprechend fristgerecht umgesetzt werden.

Forschung und Entwicklung

Die Stiftung Sicherheit im Sport, die im Jahr 2015 von der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG mit zahlreichen Partnern wie dem Deutschen Olympischen Sportbund e.V., dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen, der Sporthilfe NRW e.V., der Ruhr-Universität Bochum, der TÜV SÜD Management Service GmbH und der Erwin Himmelseher Assekuranz-Vermittlung GmbH & Co. KG gegründet wurde, konnte auch in 2018 ihre erfolgreiche Entwicklung fortsetzen.

Auf Grundlage einer mit allen beteiligten Partnern beschlossenen Schwerpunkteplanung, initiierte der Vorstand im Berichtsjahr zahlreiche Aktivitäten.

Nach der erfolgreichen Vorstellung des Themas Sportunfallprävention im Sportausschuss des nordrhein-westfälischen Landtags Ende 2017 wurden gleich zu Beginn des Jahres 2018 Anschlussgespräche mit der Staatskanzlei sowie mit Vertretern der Regierungsparteien geführt. Dabei gelang es, diese davon zu überzeugen, sich für die Ziele der Stiftung einzusetzen. In den Gesprächen mit der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen wurde das weitere Vorgehen im Bundesland festgelegt, eine Themenkonferenz terminiert und eine Projektförderung vereinbart. Nach intensiver Vorbereitung wurde die Konferenz am 6. Dezember 2018 in Essen unter Beteiligung von circa 70 Fachleuten durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2019 ausgewertet und bilden die Grundlage für das Folgeprojekt. Damit ist es der Stiftung Sicherheit im Sport erstmals gelungen, das Thema Sportunfallprävention im Rahmen einer Projektbeantragung im Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalen zu platzieren. Erste Gespräche zur konkreten Umsetzung des Projekts wurden bereits erfolgreich geführt.

Neben Nordrhein-Westfalen, wo die Sportunfallprävention aktuell mit großen Schritten vorangetrieben wird, ist die Stiftung auch in weiteren Bundesländern aktiv. So werden beispielweise in Niedersachsen wichtige Grundlagen für den zielgerichteten Ausbau an Aktivitäten gelegt. Dafür hat die Stiftung mit dem dortigen Landessportbund unter anderem ein sogenanntes „Memorandum of Understanding“ unterschrieben.

Auch mit Dachorganisationen wie dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) wurden Vereinbarungen zur langfristigen Zusammenarbeit getroffen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit war die Mitarbeit in Normungsgremien des Deutschen Instituts für Normung (DIN). Aufgrund der aktuell noch relativ geringen Ressourcen nutzt die Stiftung diesen Weg, um mit vergleichsweise geringem Aufwand entscheidenden Einfluss auf die Sicherheit im Sport zu nehmen. Der Fokus liegt hierbei unter anderem auf der Sicherheit von Pferdesportanlagen. Im Pferdesport sind im Vergleich zu anderen Sportarten der Grad und die Anzahl von schweren und schwersten Verletzungen höher. Deshalb ist die neue Norm ein erster wichtiger Schritt, um in diesem

Sport Mensch und Tier noch besser zu schützen und Unfälle zu reduzieren. Den zuständigen Arbeitsausschuss leitet David Schulz, Leiter der Auswertungsstelle für Sportunfälle der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und Vorstand der Stiftung Sicherheit im Sport.

Die Stiftung ist zudem auch im übergeordneten DIN-Normenausschuss Sport- und Freizeitgerät (NASport) vertreten. Dieser ist für die nationale Normung der Geräte, Ausrüstungen und Anlagen zur körperlichen, insbesondere zur sportlichen Betätigung in den Anwendungsbereichen Freizeit, Training, Wettkampf und Erholung zuständig ist.

Unterstützt von der BARMER und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) erarbeitete die Stiftung Inhalte für eine Broschüre zum Thema „Nicht-normierte Sporträume in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)“. Hier geht es konkret darum, Unternehmen, die üblicherweise keine normierten Sporträume zur Verfügung haben, darüber zu informieren, wie vorhandene Räume für Bewegungs- und Sportangebote sicher genutzt, beziehungsweise nutzbar gemacht werden können. Mithilfe eines hochkarätig besetzten Fachgremiums wurde dieses Thema detailliert aufbereitet und im Frühjahr 2019 in Form einer Informationsbroschüre veröffentlicht.

Neben der Sensibilisierung für das Thema Sicherheit im Sport sind die wichtigsten Stiftungsziele vor allem die Akquise von Projektmitteln sowie langfristig auch die institutionelle Förderung durch die öffentliche Hand.

Nach wie vor ist die Botschaft der Stiftung: Bewegung und Sport haben anerkanntermaßen eine vielfältige positive Wirkung. Der gesellschaftliche Nutzen ist um ein Vielfaches größer als die Kosten, die durch Unfälle, Verletzungen und Schäden im Sport verursacht werden.

Die von der ARAG und der Ruhr-Universität Bochum seit 1986 betriebene Sportunfalldatenbank ist für die Stiftung weiterhin eine wichtige Grundlage bei der Planung und Durchführung von Projekten. Die Erkenntnisse aus der Datenbank werden kombiniert mit wissenschaftlichen und sportpraktischen Erkenntnissen und darauf aufbauend von Expertengremien zu konkreten Präventionsmaßnahmen weiterentwickelt.

Die Stiftung Sicherheit im Sport konnte in den ersten Jahren nach ihrer Gründung bereits beachtliche Erfolge verzeichnen. Insbesondere ist es gelungen, nicht nur ihrem Kernthema, sondern auch der Stiftung selbst zu mehr Sichtbarkeit zu verhelfen. Immer mehr Entscheidungsträger, gerade in der Politik, erkennen, wie wichtig das Thema ist und welches Nischendasein es bisher führte. In den kommenden Jahren wird sich die Stiftung weiterhin als Institution positionieren, die sich ausschließlich und aus einer gesellschaftlich übergreifenden Perspektive bundesweit mit der Prävention von Sportunfällen befasst. Ziel ist es, mittelfristig eine Verortung des Themas in der Gesundheitspolitik zu erreichen und so auch eine institutionelle Förderung durch den Bund zu ermöglichen. Hauptargument ist hierbei, dass sich etwa zwei Drittel der rund zwei Millionen Sportverletzungen pro Jahr an Stätten ereignen, für die es in Deutschland keinen gesetzlichen Auftrag für Sportunfallprävention gibt. Hier sind insbesondere der Vereinssport und der frei organisierte Sport zu nennen. Erste Schritte in die richtige Richtung sind hier unternommen. Nun gilt es, das Thema konsequent auszubauen und gemeinsam mit einem wachsenden Netzwerk aus Partnern und Unterstützern den Sport in Deutschland sicherer zu machen.

Die ARAG Allgemeine ist größter Förderer der Stiftung. Ihre langfristige und nachhaltige Unterstützung findet bei allen Partnerinstitutionen große Anerkennung. Wie oben dargestellt, arbeitet die Stiftung mit Hochdruck daran, spannende Projekte erfolgreich durchzuführen und ihre finanziellen Grundlagen weiter zu verbessern. Ziel ist es weiterhin, der Sportunfallprävention in Deutschland eine ähnliche Bedeutung zukommen zu lassen, wie sie es in den Nachbarländern Schweiz und Österreich bereits seit Jahren erfährt.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Der Geschäftsbetrieb der ARAG Allgemeine erstreckt sich im direkten und indirekten Geschäft auf die nachstehenden Versicherungszweige und -arten:

Allgemeine Unfallversicherung

- Unfallversicherung
- Funktionelle Invaliditätsversicherung
- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Reiseunfallversicherung
- Sportunfallversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Transportversicherung

- Fluss-Kaskoversicherung (einschließlich Sportboot-Kaskoversicherung)
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Übrige Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsver-sicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung (ED-Versicherung)

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung
- Fahrradversicherung
- Garderobenversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Reisegepäckversicherung
- Freizeitsportgeräteversicherung
(einschließlich Skibruch-/Skidiebstahlversicherung)

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Insolvenzversicherung
- Mietverlustversicherung
- Mietausfallversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Die ARAG Allgemeine dankt allen Mitarbeitern und Vertriebspartnern für den geleisteten Einsatz und den Kunden für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Jahreshälfte 2018 weiter fortgesetzt. Nahezu alle großen Volkswirtschaften trugen zu dieser Entwicklung bei. Im Euroraum und insbesondere den osteuropäischen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) entwickelte sich die Wachstumsdynamik kräftiger als erwartet. Diese positive Entwicklung hat sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte spürbar verändert. Die finanziellen Rahmenbedingungen stellen sich für Schwellenländer aufgrund des Rückzugs von internationalen Investoren nunmehr schlechter dar. Zusätzlich belasten Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten und China die internationale Wirtschaft. Darüber hinaus sind die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen einzelnen Ländern größer geworden. Die Vereinigten Staaten verzeichneten aufgrund starker Impulse seitens der Finanzpolitik einen Aufschwung. Ebenso legte in China die Produktion deutlich zu. Dagegen hat die Konjunktur im Euroraum an Fahrt eingebüßt, insbesondere in Italien und Frankreich. Auch stand im Jahr 2018 weiterhin die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union im Vordergrund. Es existiert weiterhin die Gefahr eines ungeordneten „harten Brexits“. Bislang hatte das Brexit-Votum vergleichsweise geringe realwirtschaftliche Folgen.

Die Verbraucherpreise sind weltweit in den größeren fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Laufe des Berichtsjahres spürbar gestiegen. Grund hierfür war eine deutliche Erhöhung der Erdölpreise. So erreichte die Inflationsrate in den Vereinigten Staaten Mitte des Jahres fast 3 Prozent. Im Euroraum überstieg die Teuerungsrate das von der Europäischen Zentralbank (EZB) mittelfristig angestrebte Ziel von 2,0 Prozent leicht. Auch das europäische Bruttoinlandsprodukt (BIP) verliert im Berichtsjahr etwas an Fahrt. Vormalige Risiken für den Aufschwung sind teilweise eingetreten und haben die Konjunktur etwas gedämpft. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose geht jedoch von einem erneuten Anstieg von 2,0 Prozent aus. Demnach regen günstige Finanzierungsbedingungen und eine hohe Kapazitätsauslastung die Investitionstätigkeit weiter an. Die positive Lage am Arbeitsmarkt sowie steigende Löhne unterstützen die privaten Konsumausgaben.

Die Konjunkturrisiken in Deutschland haben sich gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Vor allem aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld ergaben sich Risiken, von denen auch die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer hohen Exportleistung in besonderem Maße betroffen ist – beispielsweise durch eine protektionistische Außenwirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten. Dessen ungeachtet hat die deutsche Wirtschaft trotz der zahlreichen Unsicherheiten insbesondere aus dem internationalen Umfeld ihren Aufschwung in der ersten Jahreshälfte 2018 weiter fortgesetzt – allerdings mit abgeschwächtem Expansionstempo hin zum Jahresende. Eine tragende Säule ist weiterhin die robuste Binnenwirtschaft, die von einem starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angetrieben wird. Auf der anderen Seite sind jedoch die Auftragseingänge rückläufig und die Produktionskapazität eher stagnierend. Grund dafür ist die angespannte Entwicklung der wichtigsten deutschen Absatzmärkte im Euroraum. Der Arbeitsmarkt verzeichnete in

2018 einen Beschäftigungszuwachs um 590.000 Erwerbstätige. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich um 192.000 Personen, was einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent entspricht. Aufgrund der positiven Lage am Arbeitsmarkt wurden die tariflichen Monatsverdienste um 2,6 Prozent angehoben, wodurch der Konsum der privaten Haushalte auch im Berichtsjahr weiterhin kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beiträgt. Infolgedessen sind die Verbraucherpreise leicht angestiegen. Insgesamt führt dies zu einer Inflationsrate von etwa 1,8 Prozent. Für 2018 prognostizieren die Institute der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zudem eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von voraussichtlich 1,7 Prozent.

Die Finanzmärkte in Europa waren in den letzten Monaten geprägt von diversen geopolitischen Unsicherheiten, wie der immer schwierigeren Haushaltslage in Italien sowie dem bereits erwähnten bevorstehenden Brexit. Aber auch deutlich gestiegene Zinsen, vor allem in den Vereinigten Staaten, sowie die Aussichten, dass es auch in Europa zu einer Zinswende kommt, beeinflussten die Kapitalmarktentwicklung. Die Aktienbewertungen werden von diesen ungünstigen Rahmenbedingungen deutlich belastet. Während der Euro Stoxx 50 mit einem Verlust von 14,3 Prozent bereits nennenswert zurückging, verlor der Deutsche Aktienindex DAX mit einem Minus von 18,3 Prozent auf einen Stand von 10.559 Punkten zum Jahresende noch deutlicher.

Für den deutschen Versicherungsmarkt geht der GDV von einem Prämienwachstum gegenüber 2017 aus. Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge demnach insgesamt in 2018 um etwa 2,6 Prozent (Vj. 1,9 Prozent) an. Die Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts lagen mit 3,3 Prozent leicht über dem Wachstum des Vorjahres von 3,1 Prozent. Ursächlich hierfür waren unter anderem die konstanten Versicherungssummen sowie Deckungserweiterungen in den Sachversicherungen, die durch die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt wird. Hinsichtlich der Schadenaufwendungen war das Geschäftsjahr 2018 durch mehrere große Unwetterereignisse geprägt. So verursachten beispielsweise die Stürme „Friederike“ und „Burglind“ enorme Schäden. Laut GDV entstanden insgesamt versicherte Schäden in Höhe von circa 1,1 Milliarden €, wovon mehr als die Hälfte auf das Konto der eben erwähnten Stürme entfällt. Damit zählt 2018 nach Auskunft des GDV zu den fünftschwersten Sturmjahren der vergangenen 20 Jahre. Leicht unterdurchschnittlich fällt bisher mit 0,2 Milliarden € die Schadenbilanz der erweiterten Naturgefahren aus, zu denen Starkregen gehört. Der Versicherungszweig Rechtsschutz zeigte ein erneut kräftiges Beitragswachstum mit rund 4,0 Prozent (Vj. 4,0 Prozent) das in größerem Maße von Beitragsanpassungsmöglichkeiten getragen wurde. Das Segment der privaten Krankenversicherung erwartet ein weiteres Beitragswachstum von etwa 2,0 Prozent, wenn auch leicht abgeschwächt im Vergleich zum Vorjahresanstieg von 4,8 Prozent. Im Rahmen der guten konjunkturellen Entwicklung wirkte sich hier die steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen weiterhin positiv auf den Bestand in der Vollversicherung aus.

Geschäftsverlauf

Die ARAG Allgemeine konnte erneut ein positives Beitragswachstum erzielen. Trotz eines wettbewerbsintensiven Versicherungsmarkts und teilweise schwierigen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten die Prämien um 1,0 Prozent (Vj. 2,4 Prozent) erhöht werden.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 181.844 T€ (Vj. 180.036 T€). Somit konnte erneut der Beitragsrückgang der Sparte Kraftfahrtversicherung überkompensiert werden. Die ARAG Allgemeine hat sich bereits vor Jahren aus dem durch teilweise ruinöse Preiskämpfe geprägten Neugeschäft der Kraftfahrtversicherung zurückgezogen und mit der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG eine strategische Vertriebskooperation geschlossen. Seitdem vertreibt die ARAG Kraftfahrtversicherungen der Helvetia. Im Gegenzug vermittelt die Helvetia für Konzerngesellschaften der ARAG Neugeschäft in den Sparten Rechtsschutz und Schutzbrief.

Im nationalen Organisationsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttoprämieinnahmen im Vorjahresvergleich um etwa 3,3 Prozent (Vj. 1,6 Prozent). Maßgeblichen Anteil hatten die Allgemeine Haftpflicht-, die Verbundene Wohngebäude- sowie die Hausratversicherung. In diesen Bereichen machte sich vor allem der gestiegene Bestand des Produkts „Recht&Heim“ bemerkbar. Die in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen der Gesellschaft, insbesondere die gezielte Erneuerung und strategische Fokussierung des Produktportfolios, zeigten im vergangenen Geschäftsjahr somit erneut eine positive Wirkung.

Wie bereits zuvor beschrieben, wurde der Schadenaufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres in der Versicherungsbranche unter anderem durch das Sturmtief „Friederike“, welches zu Beginn des Jahres über Deutschland zog, belastet. Auch der Schadenverlauf der ARAG Allgemeine wurde hierdurch beeinflusst und die Schadenmeldungen in der Sparte der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um fast 700 Fälle. Zusätzlich vergrößerte sich der Aufwand für Geschäftsjahres-Großschäden im selbst abgeschlossenen Organisations- und Sportgeschäft, insbesondere im Versicherungszweig der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, im Vergleich zum Vorjahr um 1.911 T€. Insgesamt erhöhte sich der Bruttoschadenaufwand um circa 4.555 T€. Die Bruttoschadenquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,7 Prozentpunkte auf 58,2 Prozent.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb legten in 2018 vorrangig durch einen Einmaleffekt zu. Die Provisionssätze aus dem Versicherungsvertreter-Vertrag mit der ARAG SE, der die Nutzung des ARAG Außendienstes regelt, wurden mit Wirkung zum Jahresbeginn 2018 angepasst. Dies trug neben dem Bestandswachstum maßgeblich mit dazu bei, dass der nationale Bruttoprovisionsaufwand der ARAG Allgemeine im selbstabgeschlossenen Geschäft um 6.057 T€ anstieg. In Summe erhöhte sich die Bruttokostenquote im Berichtsjahr auf 41,0 Prozent (Vj. 37,7 Prozent).

Die Unsicherheiten der letzten Monate an den europäischen Finanzmärkten, wie beispielsweise der bevorstehende Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) und die damit verbundenen noch teilweise unklaren Folgen, beeinträchtigen auch die nationalen wie internationalen Finanzmärkte. Mögliche Zinsanstiege lassen die Aktienindizes ebenfalls fallen. Wie im Vorjahr wurde von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip für solche Spezialfonds und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Abschreibungen auf diesen Kapitalanlagebestand des Anlagevermögens erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 2.053 T€ (Vj. 0 T€), Wertaufholung wurden keine (Vj. 1.033 T€) vorgenommen. Die Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG verbesserte sich um 3.504 T€ auf 5.927 T€. Insgesamt ging das Kapitalanlageergebnis gegenüber dem Vorjahr um 714 T€ auf 10.515 T€ zurück.

Der in den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen angeführte Brexit, welcher in den vergangenen Monaten die Diskussionen um die politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union bestimmte, hatte für die ARAG Allgemeine keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf in 2018, da die Gesellschaft dort zwar Geschäft vermittelt, dieses jedoch von vergleichsweise untergeordneter Bedeutung ist.

Die ARAG Allgemeine hat im teilweise schwierigen Marktumfeld erneut ihre Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Das an die Muttergesellschaft ARAG SE abzuführende Ergebnis lag im Geschäftsjahr 2018 bei 18.525 T€ (Vj. 17.964 T€).

Ertragslage

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sind im Berichtsjahr von 180.036 T€ auf 181.844 T€ gestiegen. Damit konnte die Gesellschaft den eingeschlagenen Wachstumspfad der vergangenen Jahre bestätigen.

Die Beitragseinnahmen im nationalen selbst abgeschlossenen Geschäft nahmen um 2,5 Prozent (Vj. 1,0 Prozent) zu. Ohne Berücksichtigung der Kraftfahrtversicherung legte das selbst abgeschlossene Geschäft im Inland sogar um 2,8 Prozent (Vj. 1,7 Prozent) zu. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen verringerten sich in dieser Sparte nahezu planmäßig mit 457 T€ erneut um etwa 20 Prozent. Ursächlich hierfür ist der bereits erläuterte Rückzug der ARAG Allgemeine aus dem Kraftfahrtgeschäft.

In bedeutenden Teilbeständen des Organisationsgeschäfts der ARAG Allgemeine verzeichnete die Gesellschaft Prämienzuwächse. So führte beispielsweise unter anderem der gesteigerte Absatz der Produkte „Recht&Heim“ sowie „ARAG Haushalt-Schutz“ zu einem Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in den entsprechenden Sparten der Verbundenen Wohngebäude- und Hausratversicherung. Darüber hinaus konnte die Haftpflichtversicherung im Bereich des Gewerbe- und Firmengeschäfts durch den erneuten Markterfolg des Produkts „Business Aktiv“ weitere Bestandserhöhungen erzielen.

Im Sportversicherungsgeschäft versteht sich die ARAG Allgemeine als Partner des Sports und hat in Deutschland eine führende Stellung. In diesem traditionell eher stabil verlaufenden Geschäftsbereich verzeichnete die Gesellschaft einen leichten Prämienanstieg von 33 T€.

Im übernommenen Geschäft haben sich die gebuchten Bruttobeiträge um –4,7 Prozent auf 28.247 T€ reduziert. Der Rückgang der Beitragsseinnahmen im übernommenen Versicherungsgeschäft ist einerseits auf das Beitragsminus der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG zurückzuführen, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Andererseits wirkte sich auch die Einstellung eines Rückversicherungsvertrages mit der ARAG SE in den Teilsparaten der Allgemeinen Unfallversicherung und der Allgemeinen Haftpflichtversicherung entsprechend aus. Die Quotenabgabe der Interlloyd Versicherungs-AG in Höhe von 50,0 Prozent blieb im vergangenen Geschäftsjahr unverändert.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 173.985 T€ (Vj. 173.822 T€).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Berichtsjahr machten 54,9 Prozent (Vj. 55,8 Prozent) der verdienten Nettobeiträge aus. Insgesamt nahm der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 95.583 T€ (Vj. 96.921 T€) ab. Maßgeblichen Einfluss auf die Schadenquote hatte, wie bereits erläutert, ein erhöhter Zahlungsbedarf aus dem Sturmtief „Friederike“ in 2018 sowie ein gestiegener Brutto-Schadenaufwand für Geschäftsjahres-Großschäden des selbst abgeschlossenen Organisations- und Sportversicherungsgeschäfts.

Die Bruttokostenquote der Gesellschaft stieg von 37,7 Prozent im Vorjahr auf 41,0 Prozent. Grund hierfür war der bereits genannte Anstieg der Provisionsaufwendungen. Insgesamt erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 6.995 T€ auf 74.655 T€. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen legten um 3,5 Prozentpunkte auf 42,1 Prozent zu.

Das Volumen der passiven Rückversicherung, gemessen an den abgegebenen Versicherungsbeiträgen, stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8.137 T€ (Vj. 5.872 T€) an. Wesentliche Modifikationen im Rückversicherungsprogramm ergaben sich durch einen neu abgeschlossenen Rückversicherungsvertrag im Bereich der Kraftfahrtversicherung. Der Schwerpunkt liegt hier weiterhin auf der Absicherung von Großschaden- und Kumulrisiken durch nicht proportionale Rückversicherungsverträge. Das Rückversicherungsgeschäft war durch eine höhere Beteiligung am Geschäftsjahresschadenaufwand gekennzeichnet. In Summe reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis der Rückversicherer in 2018 auf –3.705 T€ (Vj. 627 T€).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung lag im abgelaufenen Berichtsjahr mit 4.779 T€ (Vj. 9.813 T€) unter Vorjahresniveau. Der Schwankungsrückstellung wurden aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 6.990 T€ (Vj. 1.591 T€) entnommen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2018 belief sich somit auf 11.770 T€ (Vj. 11.404 T€). Die Schadenkostenquote netto in Höhe von 97,0 Prozent (Vj. 94,3 Prozent) bestätigte die Rentabilität des operativen Geschäfts.

Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts wird unter Nennung der wesentlichen Ergebnisbestandteile wie folgt erläutert:

Allgemeine Unfallversicherung: Die Allgemeine Unfallversicherung erweist sich weiterhin als die umsatzstärkste Sparte der Gesellschaft und trägt maßgeblich zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis bei. Die Beitragseinnahmen betrugen brutto 47.698 T€ (Vj. 47.684 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 46.191 T€ (Vj. 46.191 T€). Bei einem Schadenaufwand von 24.128 T€ (Vj. 29.085 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 17.265 T€ (Vj. 15.332 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 5.288 T€ (Vj. 2.145 T€) erzielt. Eine Schwankungsrückstellung war sowohl im Geschäfts- als auch im Vorjahr nicht zu bilden.

Allgemeine Haftpflichtversicherung: In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Bruttobeitragseinnahmen 42.361 T€ (Vj. 41.864 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 40.619 T€ (Vj. 39.929 T€). Bei einem Schadenaufwand von 18.588 T€ (Vj. 15.219 T€) sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 17.677 T€ (Vj. 16.221 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 4.470 T€ (Vj. 8.632 T€) vor Schwankungsrückstellung erzielt. Der Schwankungsrückstellung wurden 1.065 T€ (Vj. Entnahme 863 T€) zugeführt. Die Sparte schloss mit einem Gewinn von 3.405 T€ (Vj. 9.495 T€) ab.

Kraftfahrtversicherung: Die Beitragseinnahmen betrugen brutto 1.869 T€ (Vj. 2.326 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 0 T€ (Vj. 2.159 T€). Bei einem Schadenaufwand für eigene Rechnung von 525 T€ (Vj. 1.778 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von –503 T€ (Vj. 369 T€) für eigene Rechnung entstand ein versicherungstechnischer Verlust von 1 T€ (Vj. Gewinn von 6 T€), der nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2.791 T€ (Vj. 1.415 T€) zu einem Gewinn von 2.791 T€ (Vj. 1.421 T€) führte.

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung: Die Beitragseinnahmen in der Feuerversicherung betrugen brutto 2.338 T€ (Vj. 2.176 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 1.964 T€ (Vj. 1.799 T€). Bei einem Schadenaufwand von 1.167 T€ (Vj. 541 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 704 T€ (Vj. 600 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 111 T€ (Vj. Gewinn von 542 T€) zu verzeichnen, der nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 324 T€ (Vj. Entnahme 153 T€) zu einem Gewinn von 213 T€ (Vj. 694 T€) führte.

Einbruchdiebstahlversicherung: Von 1.876 T€ (Vj. 1.864 T€) gebuchten Bruttobeitragseinnahmen verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.844 T€ (Vj. 1.787 T€). Der Schadenaufwand erforderte 1.097 T€ (Vj. 1.116 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 742 T€ (Vj. 548 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 10 T€ (Vj. 161 T€) zu verzeichnen war, der nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 106 T€ (Vj. 76 T€) zu einem Verlust von 96 T€ (Vj. Gewinn von 85 T€) führte.

Leitungswasserversicherung: Die Bruttobeitragseinnahmen betrugen 1.119 T€ (Vj. 1.032 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 1.101 T€ (Vj. 991 T€). Bei einem Nettoschadenaufwand von 1.885 T€ (Vj. 1.299 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 409 T€ (Vj. 289 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 1.192 T€ (Vj. 574 T€) erzielt. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 94 T€ (Vj. 242 T€) ergab sich ein Verlust von 1.098 T€ (Vj. 331 T€).

Sturmversicherung: Die Bruttobeitragseinnahmen betrugen 1.077 T€ (Vj. 832 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 986 T€ (Vj. 750 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 606 T€ (Vj. 524 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 336 T€ (Vj. 209 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 46 T€ (Vj. 34 T€) erwirtschaftet. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 295 T€ (Vj. 152 T€) ergab sich ein Verlust von 248 T€ (Vj. 118 T€).

Glasversicherung: Bei Bruttobeiträgen von 1.419 T€ (Vj. 1.522 T€) verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.437 T€ (Vj. 1.528 T€). Der Nettoschadenaufwand erforderte 551 T€ (Vj. 667 T€) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 661 T€ (Vj. 433 T€), sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 232 T€ (Vj. 448 T€) entstand. Eine Schwankungsrückstellung war weder im abgelaufenen Geschäftsjahr noch im Vorjahr zu bilden. Somit verblieb zum Jahresende ein versicherungstechnischer Gewinn von 232 T€ (Vj. 448 T€).

Verbundene Hausratversicherung: Die gebuchten Bruttobeiträge betrugen 20.412 T€ (Vj. 20.096 T€), die nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge verbliebenen verdienten Beiträge für eigene Rechnung 19.344 T€ (Vj. 19.153 T€). Der Schadenaufwand erforderte 8.764 T€ (Vj. 9.897 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 9.589 T€ (Vj. 8.269 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 973 T€ (Vj. 922 T€) auszuweisen war, der nach einer Entnahme zur Schwankungsrückstellung von 1.096 T€ (Vj. Zuführung von 184 T€) zu einem Gewinn von 2.069 T€ (Vj. 737 T€) führte.

Verbundene Wohngebäudeversicherung: Die Beitragseinnahmen betrugen brutto 15.974 T€ (Vj. 14.297 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 14.981 T€ (Vj. 13.538 T€). Bei einem Schadenaufwand von 13.113 T€ (Vj. 14.157 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 6.059 T€ (Vj. 4.700 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 4.378 T€ (Vj. 5.472 T€) zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung waren 1.468 T€ (Vj. Entnahme von 956 T€) zuzuführen. Es verblieb zum Jahresende ein versicherungstechnischer Verlust von 5.846 T€ (Vj. 4.516 T€).

Technische Versicherungen: Es überwiegt mit 74,0 Prozent (Vj. 69,2 Prozent) der gebuchten Bruttobeiträge die Elektro- und Gasgeräteversicherung. Ferner ist hier die Elektronikversicherung mit einer Beitragseinnahme von 571 T€ (Vj. 639 T€) sowie die Bauleistungsversicherung mit einem Prämienvolumen von 67 T€ (Vj. 85 T€) ausgewiesen. Von den Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 2.453 T€ (Vj. 2.350 T€) verblieben 2.455 T€ (Vj. 2.296 T€) verdient für eigene Rechnung. Für Schäden mussten netto 1.754 T€ (Vj. 1.347 T€) und für Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto 1.032 T€ (Vj. 793 T€) aufgewendet werden, sodass sich ein versicherungstechnischer Verlust von 323 T€ (Vj. Gewinn 177 T€) ergab, der nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 390 T€ (Vj. 59 T€) zu einem Gewinn von 68 T€ (Vj. 236 T€) führte.

Betriebsunterbrechungsversicherung: Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen betrugen brutto 1.077 T€ (Vj. 1.080 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 985 T€ (Vj. 1.014 T€). Bei einem Schadenaufwand netto von 956 T€ (Vj. 608 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von 464 T€ (Vj. 418 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 480 T€ (Vj. Verlust 57 T€) zu verzeichnen. Nach einer Entnahme zur Schwankungsrückstellung von 153 T€ (Vj. Zuführung von 229 T€) ergab sich ein Verlust von 327 T€ (Vj. 286 T€).

Beistandsleistungsversicherung: Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen aus der Verkehrsserviceversicherung und der Fahrradverkehrsserviceversicherung betrugen brutto 5.708 T€ (Vj. 4.823 T€). Rückversicherungsabgaben erfolgten in diesem Versicherungszweig nicht, sodass verdiente Beiträge von 5.523 T€ (Vj. 5.179 T€) ertragswirksam wurden. Der Schadenaufwand betrug 2.967 T€ (Vj. 2.790 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 3.055 T€ (Vj. 2.828 T€). Die versicherungstechnische Rechnung wies einen Verlust von 480 T€ (Vj. 435 T€) aus. Eine Schwankungsrückstellung war weder im abgelaufenen Geschäftsjahr noch im Vorjahr zu bilden. Es verblieb zum Jahresende ein versicherungstechnischer Verlust von 480 T€ (Vj. 435 T€).

Übrige Versicherungen: Hier überwiegen die Beitragseinnahmen aus der Rechtsschutzversicherung der Niederlassung des Vereinigten Königreichs, der Skibruch-/Skidiebstahlversicherung, der Vertrauensschaden- und der Fahrradversicherung. Zusammen mit weiteren Versicherungsarten (insbesondere Reisegepäck-, Jagd- und Sportwaffen-, Veranstaltungs-, Insolvenz-, Mietverlust-, Transportversicherung sowie Luftfahrt-Haftpflichtversicherung) wurden Prämien von brutto 8.217 T€ (Vj. 8.456 T€) vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 8.319 T€ (Vj. 8.004 T€). Bei einem Schadenaufwand von 5.566 T€ (Vj. 5.481 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 3.214 T€ (Vj. 3.405 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 453 T€ (Vj. 883 T€) zu verzeichnen, der nach einer Zuführung von 129 T€ (Vj. 495 T€) zur Schwankungsrückstellung zu einem Verlust von 582 T€ (Vj. 1.377 T€) führte. In den Teilrisiken war der Schadenverlauf sehr unterschiedlich.

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Im Geschäftsjahr wurden Beiträge von 28.247 T€ (Vj. 29.634 T€) in Rückdeckung übernommen. Wesentlichen Anteil am aktiven Rückversicherungsgeschäft hat die Quotenübernahme von der 100-prozentigen Tochter Interlloyd Versicherungs-AG mit einem Beitrag von 28.148 T€ (Vj. 28.709 T€). Die Aktionärsquote betrug wie im Vorjahr 50,0 Prozent.

Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 28.237 T€ (Vj. 29.504 T€). Bei einem Schadenaufwand von 13.914 T€ (Vj. 12.412 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 12.550 T€ (Vj. 12.662 T€), jeweils für eigene Rechnung, entstand ein versicherungstechnischer Gewinn von 1.177 T€ (Vj. 4.168 T€). Der Schwankungsrückstellung wurden 5.205 T€ (Vj. Zuführung von 961 T€) entnommen, wonach ein versicherungstechnischer Gewinn von 6.382 T€ (Vj. 3.207 T€) auszuweisen war.

Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wird unter Angabe der wesentlichen Ergebniskomponenten wie folgt erläutert:

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** betrugen die verdienten Nettobeiträge 4.744 T€ (Vj. 5.562 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 2.400 T€ (Vj. 2.257 T€) und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.879 T€ (Vj. 2.250 T€) betrug der Gewinn 451 T€ (Vj. 1.102 T€). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 3.944 T€ (Vj. 248 T€) ergab sich ein Gewinn von 4.395 T€ (Vj. 1.350 T€).

Die **Allgemeine Haftpflichtversicherung** erbrachte 2.458 T€ (Vj. 2.765 T€) verdiente Beiträge für eigene Rechnung. Bei Schadenaufwendungen von 1.164 T€ (Vj. 693 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.092 T€ (Vj. 1.181 T€) belief sich der Gewinn auf 194 T€ (Vj. 913 T€). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2 T€ (Vj. 295 T€) ergab sich ein Gewinn von 197 T€ (Vj. 1.208 T€).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** betrugen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung 7.466 T€ (Vj. 7.609 T€). Unter Berücksichtigung des Schadenaufwands von 3.610 T€ (Vj. 3.124 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 3.308 T€ (Vj. 3.417 T€) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 324 T€ (Vj. 930 T€). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 1.957 T€ (Vj. 18 T€) ist ein Gewinn von 2.281 T€ (Vj. 948 T€) auszuweisen.

Die **Verbundene Wohngebäudeversicherung** weist verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 8.673 T€ (Vj. 8.802 T€) aus. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung betrug 4.770 T€ (Vj. 4.255 T€) und der Aufwand für den Versicherungsbetrieb 4.026 T€ (Vj. 3.754 T€). Der versicherungstechnische Verlust lag bei 366 T€ (Vj. Gewinn 653 T€). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 661 T€ (Vj. 1.311 T€) ist ein Verlust von 1.027 T€ (Vj. 658 T€) entstanden.

Die **übrigen Sachversicherungen** betreffen die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Technische, Beistandsleistungs-, Transport-, Betriebsunterbrechungs- sowie sonstige Schadenversicherung.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der ARAG Allgemeine belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 auf 10.515 T€ (Vj. 11.229 T€) und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum leicht verringert. Ursächlich für den Rückgang des Kapitalanlageergebnisses ist unter anderem der um 2.055 T€ höhere Abschreibungsbedarf sowie Abgangsverluste in Höhe von 1.087 T€. Das deutlich verbesserte Ergebnis der Tochtergesellschaft Interlloyd konnte die Mehraufwendungen nicht komplett ausgleichen. Der Ergebnisbeitrag der Interlloyd Versicherungs-AG wird wegen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit Verlustübernahmeverpflichtung in 2018 unter der Position Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen ausgewiesen.

Das sonstige Ergebnis verbesserte sich von – 4.672 T€ auf – 3.753 T€, ausgelöst unter anderem durch geringere Abfindungszahlungen.

Außerordentliches Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr entstanden keine außerordentlichen Ergebnissachverhalte.

Gesamtergebnis

Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 mit der ARAG SE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 18.525 T€ (Vj. 17.964 T€) an die Muttergesellschaft abzuführen.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen.

Kapitalflussrechnung

(in Euro)

	2018	2017
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	18.525.115	17.964.357
Zunahme (+)/Abnahme (-) der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	- 4.198.341	6.338.367
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	- 1.260.862	- 915.296
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	131.355	- 154.531
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	- 2.302.065	2.126.117
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	- 1.400.118	271.603
Zunahme (-)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	8.191.688	- 12.484.737
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Verbindlichkeiten	- 3.011.017	2.651.182
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	775.735	- 1.415.682
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.044.562	- 1.032.587
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	1.081.007	- 464.956
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.619	- 18.628
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteuerzahlungen	- 1.619	224.529
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	18.577.059	13.089.738
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	0	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen		
der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ergebnisabführung	- 17.964.357	- 14.019.208
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 17.964.357	- 14.019.208
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	612.702	- 929.470
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.342.228	3.271.698
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.954.929	2.342.228

Der Zahlungsmittelbestand umfasst nur die Banksalden und den Kassenbestand; Zahlungsmitteläquivalente sind nicht enthalten.

Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen ist im Geschäftsjahr 2018 um –0,8 Prozent auf 328.890 T€ gesunken. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur

(in Tausend Euro)	2018		2017	
Grundstücke und Bauten	21.312	6,5 %	22.006	6,6 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	16.828	5,1 %	13.128	4,0 %
Aktien und Investmentanteile	219.447	66,7 %	223.425	67,4 %
Inhaberschuldverschreibungen	22.869	7,0 %	19.060	5,8 %
Namenschuldverschreibungen	25.000	7,6 %	25.000	7,5 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	21.982	6,7 %	26.982	8,1 %
Übrige Ausleihungen	0	0,0 %	0	0,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	83	0,0 %	84	0,0 %
Andere Kapitalanlagen	1.369	0,4 %	1.876	0,6 %
Depotforderungen	0	0,0 %	112	0,0 %
	328.890	100,0 %	331.673	100,0 %

Innerhalb der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden Anteile an einem gemischten Spezialfonds, einem Aktienfonds und drei Rentenfonds ausgewiesen, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Abschreibungen auf diese Investmentanteile für voraussichtlich dauernde Wertminderungen wurden in Höhe von 2.053 T€ (Vj. 0,00 €) vorgenommen. Zuschreibungen auf diese Anteile erfolgten im Berichtsjahr nicht (Vj. 1.018 T€). Zum Bilanzstichtag sind Investmentanteile mit einem Buchwert von 219.447 T€ (Vj. 223.425 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen lag zum Bilanzstichtag bei 238.440 T€ (Vj. 253.594 T€). Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren Abschreibungen von 862 T€ (Vj. 0,00 €) vermieden.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden 14 Titel (Vj. 15 Titel) ausgewiesen, die gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Abschreibungen auf diesen Bestand wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden, analog zum Vorjahr, nicht vorgenommen. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Geschäftsjahr ebenfalls keine, nachdem bereits in 2017 keine Zuschreibungen vorgenommen wurden. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert dieser Inhaberschuldverschreibungen 8.219 T€ (Vj. 8.423 T€), der Zeitwert liegt bei 8.586 T€ (Vj. 9.206 T€). Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden bei diesen Anteilen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 16 T€ (Vj. 3 T€) vermieden.

Der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2018 betrug insgesamt 384.640 T€ gegenüber 386.306 T€ zum 31. Dezember des Vorjahres. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ging von 11.229 T€ auf 10.515 T€ zurück. Die Nettoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 3,2 Prozent (Vj. 3,4 Prozent).

Kennzahlen zur Entwicklung der Gesellschaft über einen Zeitraum von drei Jahren sind im Überblick zu Beginn des Geschäftsberichts aufgeführt. Angaben zu den stillen Reserven der Kapitalanlagen werden im Anhang zur Bilanz dargestellt (Kapitel IV. Nichtversicherungstechnische Angaben).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die ARAG ist der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Dieses Selbstverständnis hat der ARAG Konzern in seinen Unternehmensgrundsätzen festgeschrieben. Seit ihrer Gründung 1935 beruht die Geschäftsidee der ARAG auf dem Anspruch, Chancengerechtigkeit zu schaffen und jedem Bürger unabhängig von seinen finanziellen Möglichkeiten den Zugang zum Recht zu ermöglichen. Entsprechend unterstützt der ARAG Konzern seine Kunden, sich in jeder Lebensphase persönliche Handlungsspielräume zu eröffnen.

Mit ihren innovativen Versicherungsprodukten und nutzenstiftenden Services sichert die ARAG die Risiken ihrer Kunden ab, damit sich diese voll und ganz auf ihre Chancen und damit auf ein aktives, unabhängiges Leben konzentrieren können. Vier ihrer einzigartigen Versicherungsprodukte hat die ARAG im Berichtsjahr in den Fokus ihrer im Mai 2018 gestarteten Werbekampagne gerückt. Im besonderen Fokus stehen die beiden Rechtsschutzversicherungen mit Rückwärtsdeckung: der ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort sowie der seit Anfang 2018 erhältliche ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort. Die Botschaft beider Spots lautet: Mit einer Versicherung der ARAG kann kommen, was und wer will. Denn die ARAG hilft, sofort und sogar rückwirkend. Die Spots mit ihren besonderen Protagonisten – einem Miethai und einem Hornochsen – kamen bestens an. Teil der neuen Werbekampagne waren zudem zwei Kurz-Spots zu den attraktiven Zahn-Zusatzversicherungen der ARAG Krankenversicherung. Die Kampagne hat in der Markenzielgruppe wirksam gearbeitet. 2019 wird die erfolgreiche Kampagnenlinie fortgesetzt.

Seine Produkte, Dienstleistungen und Services hat der ARAG Konzern daher auch im Berichtsjahr konsequent ausgebaut – immer orientiert an den sich weiter wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden und Verbraucher. Durch das optimale Zusammenspiel dieser innovativen Produktarbeit mit einer leistungsstarken Belegschaft sowie IT, einer modernen Markenpräsenz, dem neuen handlungsleitenden Smart Insurer Programm (siehe Kapitel Innovation) sowie der klaren strategischen Positionierung als unabhängiger, internationaler Qualitätsversicherer schafft die ARAG optimale Voraussetzungen für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Innovation Konsequente Weiterentwicklung treibt im ARAG Konzern vielfältige Innovationen voran. Das zeigt sich im gezielten Ausbau des Portfolios genauso wie in der Gestaltung richtungsweisender Produkt- und Serviceideen. Von essenzieller Bedeutung ist für den Konzern die starke Orientierung an neuen, sich im digitalen Zeitalter schnell wandelnden Kundenanforderungen und -bedürfnissen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt vermehrt auch darin, die individuellen Kundenbedarfe frühzeitig zu erkennen. Data Mining und Data Analytics werden daher eine immer wichtigere Schlüsselrolle spielen.

Mit einem hohen Maß an Innovationskraft konnte die ARAG im Geschäftsjahr 2018 weitere maßgebliche Impulse setzen – und am Markt mit einzigartigen Lösungen wie nutzstiftenden Leistungen überzeugen.

Ein klarer Beleg dafür ist die erneute Auszeichnung der ARAG beim „Plus X Award“ als innovativste Marke im Bereich Versicherungen. Bereits zum dritten Mal in Folge wurde 2018 der renommierte Innovationspreis an den Düsseldorfer Versicherungskonzern vergeben.

Die Digitalisierung bleibt ein zentrales Thema im Konzern. Die mit der digitalen Transformation verbundenen Veränderungen und Chancen werden aktiv von der ARAG genutzt und sind längst inhärenter Bestandteil ihres Geschäftes – national wie international. Davon zeugt eine Vielzahl digitaler Prozesse, digitaler Tools und digitaler Services, die bereits auf den Weg gebracht wurden – so auch im Geschäftsjahr 2018.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Anfang 2019 eingeführte neue Kundenportal „MeineARAG“, das im Berichtsjahr konzipiert und entwickelt wurde. Dort werden wichtige Vertragsinformationen und Kundendaten gebündelt. Durch Eingabe seiner Versicherungsnummer sowie seiner Postleitzahl erhält der Kunde Zugriff auf eine einfache Vertragsauskunft, kann einen Schaden melden und sieht alle für ihn wichtigen Kontaktdaten, zum Beispiel die seines persönlichen Vermittlers. Durch die intelligente Kombination bereits bestehender digitaler Services – wie die ARAG Wallet-Card, das ARAG Schadentracking oder auch der ARAG Online Rechts-Service – ist ein Kundenbereich mit hoher Benutzerfreundlichkeit entstanden. Um auf personenbezogene Daten wie Versicherungsschein oder die letzte Rechnung zuzugreifen oder um Datenänderungen vorzunehmen, muss sich der Kunde durch ein Passwort legitimieren, das ihm per Post nach seiner Erstregistrierung zugeschickt wird. Im laufenden Geschäftsjahr wird das neue Kundenportal sukzessive ausgebaut und um zusätzliche Dokumente sowie vertragsrelevante Services erweitert.

Bei seinen Internet-Auftritten schlägt der Konzern besonders ansprechende, übersichtliche Seiten auf. Mit dem Relaunch der Websites der ARAG Italien, der ARAG Niederlande sowie zuletzt der ARAG plc in Bristol wurde 2018 ein weiterer wichtiger Schritt zum international einheitlichen Markenauftritt im Netz erreicht. Bis auf eine kleine internationale Einheit ist damit der internationale Relaunch weitestgehend abgeschlossen. Die Online-Präsenz der internationalen ARAG Einheiten fußt auf dem Konzept und der technischen Plattform der deutschen ARAG Internet-Auftritte, die bereits vielfach

ausgezeichnet wurden. So hat die AMC Finanzmarkt GmbH den deutschen Internetauftritt des ARAG Konzerns auch in diesem Jahr wieder als eine der Top-Websites der Branche prämiert – unter insgesamt 129 Versicherer-Websites. Der Webauftritt der ARAG Spanien konnte zudem im Berichtsjahr beim Webseiten-Ranking des spanischen Versicherungsportals Innovación Aseguradora den ersten Platz aus dem Vorjahr verteidigen.

Auch im ARAG Stammvertrieb wird es deutlich digitaler – dafür wurde im ersten Quartal 2019 ein neuer technischer Verkaufsprozess eingeführt, der alle Abläufe moderner, schneller, ressourcenschonender und kundenfreundlicher macht. Der End-to-End-Prozess spielt sich komplett auf dem iPad ab. Das innovative Beratungs- und Verkaufstool wurde im Berichtsjahr im Konzern entwickelt. Bei der Gestaltung waren von Anfang an Vertriebspartner des ARAG Stammvertrieb maßgeblich mit eingebunden. Jeder Verkaufsschritt ist durchgängig digital, alle relevanten Informationen sind im modernen Vertriebstool enthalten. Das Spektrum reicht vom Erfassen sämtlicher Kundendaten über die Bedarfsanalyse und passende Produktempfehlung bis hin zum Tarifrechner sowie dem direkten Abschluss samt Beratungsdokumentation. Von den fortschrittlichen Möglichkeiten des vollelektronischen Prozesses profitieren deshalb auch in besonderem Maße die ARAG Kunden. Sie haben alles direkt auf ihrem Smartphone – inklusive Antrag nebst Beratungsprotokoll sowie Outlook-Einladung zum nächsten Gesprächstermin.

Neue Nutzungs- und Zugriffsmöglichkeiten, flexible Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation gehen konzernweit mit der Einführung der Software „Office 365“ einher: Das Großprojekt zum Rollout der cloudbasierten Officeanwendung wurde im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt. Bereits im August 2018 waren alle nationalen Rechner komplett auf die neue Software umgestellt. Neben ARAG Mitarbeitern in Düsseldorf und München sowie Vertriebspartnern profitieren künftig auch internationale Einheiten von den vielseitigen Services und Tools von Office 365. Datenschutz, Datensicherheit und Qualitätsstandards genießen hierbei höchste Priorität. Der komplette Rollout in allen ARAG Ländern soll bis Mitte 2019 erfolgen. Zusätzlich investiert der ARAG Konzern auch in die Hardwareausstattung: Im ersten Halbjahr 2019 bekommen alle deutschen Beschäftigten neue Rechnergenerationen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Projekts „Upgrade your work!“ hatten die Mitarbeiter im Berichtsjahr die freie Auswahl zwischen vier sehr unterschiedlichen Geräten. Dabei reichte die Spanne von vollständig mobilen Lösungen bis hin zum stationären Desktop. Mit dieser Investition hat der Konzern das Arbeitsumfeld seiner Mitarbeiter noch einmal deutlich aufgewertet und bietet ihnen damit sehr viel mehr Entscheidungsspielräume, wie sie ihren Einsatz für die ARAG gestalten möchten.

Darüber hinaus werden im Konzern auch neue, agile Arbeitsmethoden eingesetzt, die die Kreativität in Projekten, in Workshops sowie ebenso durch passgenaue Weiterbildungsformate fördern. Paradebeispiel dafür ist die im September 2018 eröffnete neue ARAG Werkstatt am Standort Düsseldorf. Die neuen Räumlichkeiten dienen als Arbeits- und Lernort zugleich und sind auf moderne Methoden wie Interaction Room, Scrum und Design Thinking ausgerichtet.

ARAG Smart Insurer Programm

Um die hohe Entwicklungsdynamik der weitgefächerten, unterschiedlichsten Maßnahmen und zugleich die Unabhängigkeit des Konzerns in der digitalen Welt zu stärken, hat die ARAG in 2018 ein gesamthafes, nationales und internationales Handlungskonzept unter dem Titel Smart Insurer Programm gestartet. Unter diesem programmatischen Ansatz werden die Fülle an Einzellösungen, die der Konzern bereits erarbeitet hat und künftig erarbeiten wird, zu einem gemeinsamen Fahrplan überführt. Ausgesprochenes Ziel ist es, die ARAG mit ihren Gesellschaften bis zum Jahr 2021 zu einem Smart Insurer zu formen. Dazu stehen drei zentrale Themenfelder im Fokus:

- **Smart Services** für digitale Services, Produkte, Zugangs- und Kommunikationswege
- **Smart Data**, um Kundendaten für das Geschäft des Konzerns noch besser zu nutzen
- **Smart Culture**, um die ARAG Unternehmenskultur für das digitale Zeitalter zu stärken

Zur Festlegung der wichtigsten Handlungsfelder wurden alle Teams national und international aktiv einbezogen: In der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs wurden die Einheiten in Deutschland und den internationalen Einheiten gebeten, maximal fünf Kernmaßnahmen zu benennen, die aus ihrer Sicht erforderlich sind, damit sie selbst besser die Anforderungen des ARAG Smart Insurer Programms umsetzen können. Die Maßnahmen wurden der nächsthöheren Führungsebene vorgeschlagen und diese musste ihrerseits wiederum bis zu fünf Maßnahmen daraus ableiten.

Diesen Prozess haben alle ARAG Gesellschaften mit großem Einsatz mitgetragen, sodass dem Konzernvorstand zum Jahreswechsel 2018/2019 insgesamt 85 Kernmaßnahmen aus allen nationalen und internationalen Konzernbereichen vorlagen. Der Konzernvorstand hat die Vorschläge bewertet und abschließend sieben zentrale Handlungsfelder definiert, die mit Priorität ab 2019 umgesetzt werden. Darüber hinaus sind die Teams dazu aufgerufen, eingereichte Einzelmaßnahmen, die nicht Bestandteil der Prioritätenliste sind, unabhängig davon weiterzuverfolgen.

Produkte und Produktentwicklung Durch die dynamische Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceportfolios hat die ARAG auch im Berichtsjahr 2018 erneut klare Akzente gesetzt.

Der neue ARAG Unfall-Schutz der ARAG Allgemeine, der seit Mai 2018 in den Varianten Basis, Komfort und Premium erhältlich ist, fängt Kunden über einen Unfall hinaus auf und hilft ihnen mit zahlreichen neuen Leistungen und Services weiter. Der neue, spartenübergreifende Produktbaustein „Fit Plus“ bietet spezielle Extras für sportliche Kunden und Verbraucher – von Physiotherapie und Personal-Trainer-Stunden nach einem Unfall bis hin zur Erstattung defekter Sportgeräte. Die neue Unfall-Schutz-Police schließt auch die ärztliche Videoberatung mit dem ARAG Kooperationspartner TeleClinic mit ein. Eine „Soforthilfe bei Krebserkrankungen“ kommt ebenfalls als neuer Baustein hinzu. Dabei erhält der Betroffene nach erstmaliger Diagnose eine vorher festgelegte Geldleistung.

Der bereits im Vorjahr eingeführte ARAG CyberSchutz der ARAG Allgemeine sichert speziell kleine Unternehmen und Selbstständige umfassend vor den Gefahren und Angriffen im Internet ab. Dieser bietet passgenauen Schutz vor finanziellen Schäden aufgrund von Cyberkriminalität und Hackeraktivitäten, kombiniert mit effektiven Sofortmaßnahmen. Die Produktvariante ARAG CyberSchutz Plus beinhaltet zudem eine Cyberhaftpflicht- sowie eine Cyberertragsausfallversicherung und verfügt mit bis zu 250 T€ über deutlich höhere Deckungssummen als in vielen vergleichbaren Policen üblich.

Zahlreiche Auszeichnungen und Top-Ratings, die die ARAG in 2018 erhalten hat, spiegeln die hohe Qualität ihrer Angebote und Leistungen wider. So erhielt der ARAG Unfall-Schutz Premium inklusive Schutzbrief und Fit Plus bereits vier Wochen nach Produkteinführung die erste Bestbewertung: „FFF – hervorragend“ vom unabhängigen Analysehaus Franke und Bornberg.

Schaden-Service und Schadenabwicklung Der Schaden-Service der ARAG Allgemeine hat sich in 2017 zuletzt der Prüfung des TÜV Saarland gestellt. Mit der Note „sehr gut“ für die Schadenbearbeitung und -regulierung erreichte der Schaden-Service der ARAG Allgemeine zum fünften Mal in Folge die hervorragende Note „sehr gut“ (1,5). 92 Prozent der nach einer Schadenmeldung online befragten Kunden waren mit den Serviceleistungen „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Die Benotung hat eine Gültigkeit von jeweils zwei Jahren. Darüber hinaus hat der TÜV SÜD in seinem Folgeaudit 2017 die hervorragende Servicequalität und Kundenorientierung der ARAG Sportversicherung erneut zertifiziert.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die ARAG auf eine kompetente und sehr leistungsbereite Belegschaft. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 zählte die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG insgesamt 159 Mitarbeiter. Von diesen 159 Beschäftigten waren 118 Personen in Vollzeit und 41 Personen in Teilzeit tätig. Darüber hinaus bildet das Unternehmen im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ erfolgreich aus. Neben der Berufsausbildung hat die Qualifizierung und Entwicklung der Belegschaft bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Die ARAG schafft mit der webbasierten Qualifizierungsplattform ARAG IQ die Grundlage, dass alle Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können.

Zum Weiterbildungsangebot zählen Präsenzseminare und Trainings ebenso wie E-Learnings. Die Inhalte sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Seminare zur persönlichen und sozialen Kompetenz bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachings und Fremdsprachen. Seit 2016 werden alle geplanten und durchgeführten Weiterbildungen zentral auf ARAG IQ dokumentiert. Seit 2018 werden ebenfalls die Weiterbildungsanforderungen, resultierend aus den Vorgaben der neuen Versicherungsvertriebsrichtlinie Insurance Distribution Directive (IDD), über ARAG IQ festgehalten und überwacht.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl und Personalentwicklung. Es unterstützt somit die Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Elementarer Erfolgsfaktor für den gesamten ARAG Konzern ist die gezielte Internationalisierung. Hier spielt auch die zunehmende länderübergreifende Verzahnung von Unternehmenseinheiten eine wichtige Rolle. Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst des ARAG Stammvertriebs wird durch die ARAG Vertriebsakademie sichergestellt. Diese deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

ARAG Essentials Die ARAG Essentials bringen als Konzernleitlinien auf den Punkt, wofür sich Mitarbeiter, Führungskräfte und Eigner gemeinsam einsetzen. Sie enthalten das Selbstverständnis, den unternehmerischen Auftrag sowie die Werte der ARAG. Sie helfen dabei, die Zukunft des Unternehmens im Sinne seiner Kunden engagiert zu gestalten. Auf der Konzernwebseite www.ARAG.com werden im ARAG Essentials Onlinetool die sechs Unternehmenswerte spielerisch in allen Konzernsprachen präsentiert. Darüber hinaus bietet es Informationen zu den einzelnen internationalen Gesellschaften. Regelmäßige Aktualisierungen halten das Tool auf neuestem Stand – inklusive neu hinzugekommener Ländergesellschaften.

Seit dem Jahr 2012 wird der ARAG AWARD verliehen, um eine vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials zu honorieren. In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ werden seitdem von Mitarbeitern proaktiv eingebrachte Teamprojekte ausgezeichnet, die eine gelungene Umsetzung der ARAG Essentials im Arbeitsalltag beispielhaft illustrieren. Diese Projekte zählen nicht nur auf die ARAG Essentials-Werte ein, sondern auch auf den mit ihnen verbundenen unternehmerischen Auftrag. Dadurch werden letztlich Kundenorientierung, Kompetenz und Leistungsfähigkeit gefördert. Die Gewinnerteams werden auf der jeweils nächsten ARAG Führungskräfte-tagung ausgezeichnet.

Unternehmerische Verantwortung Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert im ARAG Konzern auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor mehr als 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell. Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility“ verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

ARAGcare Das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare ist ein wichtiges und zentrales Element der zukunftsgerichteten Personalpolitik des ARAG Konzerns. ARAGcare zielt auf die Erhaltung und Förderung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter und bietet ihnen in den Säulen Gesundheit und Fitness sowie Beruf und Familie umfassende Leistungen.

Die persönliche Gesundheit der Mitarbeiter steht in der ersten Säule Gesundheit und Fitness im Mittelpunkt. Neben Gesundheitschecks, vielseitigen Betriebssportmöglichkeiten und Präventionsangeboten stand 2018 der Fokus auf der Neugestaltung der betriebsärztlichen Vorsorge am Standort Düsseldorf. Der Betriebsarzt bildet nun eine dauerhafte Präsenz im Unternehmen und bietet regelmäßige Sprechstunden und Vorsorgeuntersuchungen an. Diese können durch die neue digitale Buchungsplattform schnell und einfach gebucht und verwaltet werden. Die ARAG setzt außerdem ein betriebliches Eingliederungsmanagement zur professionellen Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen um. Für eine optimale Unterstützung der Betroffenen werden regelmäßig externe Experten hinzugezogen.

In der zweiten Säule von ARAGcare liegt der Schwerpunkt in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nach der umfangreichen Evaluierungsphase in 2017 erfolgte im Berichtsjahr der Auftakt für die Umsetzung der neu vereinbarten Ziele der Rezertifizierung durch die berufundfamilie Service GmbH. Die umfassende Auditierung berufundfamilie ist eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und zielt auf eine nachhaltige Entwicklung und Verankerung einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ab. Die neu vereinbarten Ziele sind mit der Verpflichtung verbunden, diese bis 2020 im Unternehmen umzusetzen. Dazu zählen beispielsweise der Bereich Führung mit der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen sowie die weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung. Darüber hinaus stehen der Ausbau der Information

und Kommunikation rund um Vereinbarkeitsthemen sowie die Freistellung für Sabbaticals im Fokus. ARAGcare bietet neben den Verbesserungen der Vereinbarkeit durch das Audit der berufundfamilie Service GmbH auch besondere Unterstützung durch Ferienbetreuungsprogramme für Mitarbeiterkinder sowie Mit-Kind-Büros. Außerdem steht eine standortunabhängige Mitarbeiterberatungshotline rund um Fragen zur Kinderbetreuung oder Angehörigenpflege zur Verfügung.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsfunktionen Entsprechend den Vorgaben des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen ist das Unternehmen verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans, im Geschäftsführungsorgan und im Aufsichtsrat festzulegen sowie entsprechende Erreichungsfristen zu bestimmen. Da zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielquote in den Führungsfunktionen keine Veränderungen vorherzusehen waren, haben die zuständigen Organe für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die erste und zweite Führungsebene die Zielquote zum 30. Juni 2019 auf unverändert 0 Prozent festgelegt. Es ist aber beabsichtigt, bei neu zu besetzenden Führungspositionen bevorzugt weibliche Potenzialkandidatinnen zu berücksichtigen.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen. Deshalb bietet die ARAG seit März 2014 erfolgreich das innovative Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an. Die fünf bisherigen Ausbildungsdurchgänge wurden von über 280 Lehrkräften, Schulleitungen, Fachkräften für Schulsozialarbeit und Eltern von fast 100 weiterführenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in NRW absolviert.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen und Berufskollegs in NRW angeboten. Derzeit wird das Projekt an 13 weiteren Schulen durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpfarrer werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet.

Seit September 2016 ist die ARAG Förderer der MediationsZentrale München e. V. Das Team Schulmediation des gemeinnützigen Vereins schickt regelmäßig professionell ausgebildete Mediatoren an öffentliche und private Schulen im Großraum München, wo sie als neutrale Ansprechpartner für alle Konflikt- und Problemfälle im schulischen Alltag zur Verfügung stehen.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist die aktive Gemeinwohl-Stärkung im Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen.

Seit 2017 hat sich die ARAG daher noch stärker auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte im Netz konzentriert und entwickelte gemeinsam mit der Forschungsstelle für IT-Recht und Netzpolitik der Universität Passau eine Gesetzesalternative zum umstrittenen Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG). Seit dessen Veröffentlichung Anfang 2018 hat die ARAG immer wieder vor Fachpublikum und in der Politik auf den Gesetzesentwurf und die damit einhergehenden Änderungsvorschläge zugunsten des Opferschutzes aufmerksam gemacht. Um den aktiven Einsatz gegen Cybergewalt öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, wurde im Februar 2019 die Webseite hass-streichen.de online gestellt, die seitdem eine umfassende Sammlung an Informationen rund um das Thema bietet.

Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Bereich der digitalen Bildung. Die DKJS stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert selbst in die Hand zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Schulen in ganz Deutschland stehen vor der Herausforderung des digitalen Wandels. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung der schulischen Bildung zahlreiche Chancen. ARAG und DKJS starteten daher im November 2017 in einer gemeinsamen Initiative das Programm „bildung.digital“. Schulen werden dabei unterstützt, Konzepte der digitalen Bildung an ihren Schulen zu entwickeln und zu verankern. In der Programmstelle „bildung.digital – Netzwerk Ganztägig bilden“ begeben sich 40 Ganztagschulen aus acht Bundesländern in vier länderübergreifenden Netzwerken auf diesen Weg.

Um Chancengerechtigkeit geht es auch bei dem Düsseldorfer Projekt „Kickwinkel“, das die ARAG gemeinsam mit anderen lokalen Partnern initiiert hat und fortlaufend unterstützt. „Kickwinkel“ ist ein integratives Fußballprojekt für unbegleitete männliche Flüchtlinge aus dem Irak, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Gambia, Guinea und dem Iran. Die 20 Jugendlichen trainieren zweimal wöchentlich bei einem Düsseldorfer Verein. Im September 2018 fand erneut ein Turnier mit Mannschaften aller Projektpartner statt. Hier bewies sich einmal mehr: „Sport verbindet“.

III. Abhängigkeitsbericht und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat die ARAG SE, Düsseldorf, die restlichen Anteile der Gesellschaft von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, erworben. Die ARAG SE besitzt seitdem 100 Prozent der Anteile der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und hält eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG). Dies hat die ARAG SE der ARAG Allgemeine nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt. An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit ist die ARAG Allgemeine ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG Holding SE stehendes und gemäß Artikel 9 Abs. 1 SE-Verordnung vom 10. November 2001 in Verbindung mit § 17 Abs. 2 AktG abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Am 31. Oktober 2006 wurde zwischen der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und ihrer 100-prozentigen Muttergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem herrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen. Aus dem Jahresergebnis 2018 wird ein Gewinn von 18.525 T€ (Vj. 17.964 T€) an die ARAG SE abgeführt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, der im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisübernahme von 5.927 T€ (Vj. 2.424 T€) führte.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird auch in Zukunft von zahlreichen wesentlichen Risiken beeinflusst werden. Hierzu zählt die Gefahr eines überraschenden Wachstumsrückgangs einzelner Volkswirtschaften. Zudem bestehen neben dem Risiko zunehmender protektionistischer Tendenzen auch politische Risiken – wie etwa die von den Vereinigten Staaten verhängten Einfuhrzölle sowie ein möglicher Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China, aber auch zwischen den USA und Europa. Mögliche Konsequenzen daraus wären Planungsunsicherheiten für Unternehmen und eine Dämpfung des Handels. Im Zuge des anstehenden Ausstiegs aus der langanhaltenden Niedrigzinspolitik vieler Notenbanken können zudem Finanzmarktverwerfungen nicht ausgeschlossen werden – insbesondere, wenn sich beispielsweise Handelskonflikte oder politische Unsicherheiten weiter zuspitzen.

Mit Blick auf die politischen Entwicklungen in Europa ist eine zentrale Frage die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Bislang hatte das Brexit-Votum keine schwerwiegenden realwirtschaftlichen Folgen, auch wenn einzelne unternehmerische Entscheidungen bereits zu Lasten des britischen Wirtschaftsstandortes getroffen wurden. Ein Scheitern der Verhandlungen und ein „harter Brexit“ hätten vor allem für das Vereinigte Königreich und für die europäischen Handelspartner – darunter auch insbesondere Deutschland – negative wirtschaftliche Effekte. Ohne weitere Vereinbarungen würde das Vereinigte Königreich nach Austritt im Frühjahr 2019 auf den Status eines Drittlandes gegenüber den übrigen EU-Ländern zurückfallen, was zu einer Wiedereinführung von Zöllen auf den Warenaustausch führen könnte.

Weitere Unsicherheiten für die europäische Konjunktur resultieren auch aus der Umsetzung einer im großen Stil durchgeführten expansiven Fiskalpolitik durch die italienische Regierung. Diese könnte den Zweifel an der finanzpolitischen Stabilität Italiens verstärken und zu einem Wiederaufflammen der Eurokrise führen. In vielen Mitgliedsstaaten verzeichnen zudem Parteien an den Rändern des politischen Spektrums einen hohen Zulauf, was durch politische Unsicherheiten wie etwa die Flüchtlingsentwicklung in Europa und insbesondere in Deutschland begünstigt wird. Die Zustimmung zu EU- und Euro-kritischen Parteien ist Umfragen zufolge auf einem sehr hohen Niveau. Hier wird die Wahl des EU-Parlaments im Mai 2019 zu einem wichtigen Stimmungstest und Richtungsentscheid.

Diesen Risiken stehen jedoch ebenso zahlreiche Chancen und Potenziale für ein stärkeres Wachstum der Weltwirtschaft gegenüber. Gestützt wird das globale Wirtschaftswachstum aktuell von der wachsenden US-Wirtschaft. Für 2019 wird vor allem aufgrund von Steuersenkungen und höheren Staatsausgaben erwartet, dass die Weltkonjunktur aufwärtsgerichtet bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahr 2019 schätzt das Institut der Gemeinschaftsdiagnose einen Anstieg von 3,0 Prozent.

Im Euroraum regen die günstigen Finanzierungsbedingungen und die hohe Kapazitätsauslastung die Investitionstätigkeit an. Ebenfalls lassen die gute Lage am Arbeitsmarkt und hohe Löhne die privaten Konsumausgaben ansteigen. 2019 dürfte der europäische Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts 1,8 Prozent betragen, womit der Euroraum weiter im Aufschwung bleibt.

In Deutschland geht der konjunkturelle Aufschwung in sein sechstes Jahr. Eine der tragenden Säulen ist die Binnenwirtschaft, welche vom starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angeregt wird. Die Auslastung der Produktionskapazität stagniert hingegen. Durch rückläufige Auftragseingänge hat sich die deutsche Konjunktur verlangsamt. Zudem sehen sich deutsche Unternehmen Engpässen gegenüber, vor allem bei Arbeitskräften und Vorleistungsgütern. Auf dem Arbeitsmarkt deuten die steigende Anzahl an offenen Stellen und ein höherer Lohndruck darauf hin, dass das Arbeitsangebot immer weniger in der Lage ist, die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften zu befriedigen. Infolgedessen dürften die Löhne weiter ansteigen. Die Erwerbstätigkeit wird im Jahr 2019 ebenfalls weiterwachsen – mit voraussichtlich rund 420.000 Personen. Der private Konsum wird wie bisher zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Die Finanzpolitik befördert dabei spürbar – etwa durch Korrekturen am Einkommenssteuertarif – die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in den kommenden Jahren. Aufgrund dessen können die Verbraucherpreise leicht beschleunigt werden, wodurch eine Inflationsrate für 2019 in Höhe von 1,9 Prozent prognostiziert wird. Die Investitionstätigkeit wird angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastung und der guten Finanzierungsbedingungen an Kraft behalten. Zusammenfassend wird für die Folgejahre ein Fortbestehen der Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazität erwartet.

Die gute konjunkturelle Lage bietet die Chance, im Rahmen einer Neujustierung der Wirtschaftspolitik Herausforderungen der Zukunft in den Mittelpunkt zu stellen. Hierzu zählen insbesondere der demografische Wandel und die Digitalisierung. Der demografische Wandel wird das Arbeitskräftepotenzial sinken lassen. Bereits jetzt ist in einigen Bereichen der Wirtschaft ein Fachkräftengpass festzustellen. Umso wichtiger wird es sein, das vorhandene Arbeitskräftepotenzial auszuschöpfen und zu binden. Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft führt zu einem umfassenden Strukturwandel, den die Politik nach Kräften ermöglichen sollte, beispielsweise durch eine innovationsfreundliche Regulierung, die konsequente Digitalisierung staatlichen Verwaltungshandelns und die Sicherstellung eines flexiblen Arbeitsmarkts. Zudem gilt es, durch die Stärkung der Bildung und Weiterbildung die Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer an die neuen Anforderungen der digitalen Arbeitswelt zu erhöhen. Auf der Digitalisierung ruhen große Hoffnungen hinsichtlich zukünftiger Steigerungen der Arbeitsproduktivität. Die zunehmende Vernetzung der Akteure, die damit verbundenen Verbesserungen bei der Bereitstellung und Nutzung von Informationen sowie die wachsende Reife autonomer Systeme versprechen eine höhere Effizienz von Produktionsprozessen und eine gesteigerte Produktqualität. Sie erlauben zudem eine Anpassung der Geschäftsmodelle und Prozesse, die sich stärker an den Bedürfnissen und Wünschen der Verbraucher ausrichten.

Die Versicherungswirtschaft wird von den oben genannten Entwicklungen stark beeinflusst. Daher berücksichtigt der GDV in seinen aktuellen Prognosen unter anderem auch, dass das makroökonomische Umfeld derzeit durch die geopolitischen Risiken von einer erhöhten Unsicherheit geprägt ist. Eine abweichende konjunkturelle Entwicklung könnte damit auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft mit sich bringen.

Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich unverändert aus einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs.

Weitere Handlungsfelder liegen exemplarisch, wie in den Vorjahren auch, in der zunehmenden Ausdifferenzierung der Kundengruppen und zudem im bereits erläuterten demografischen Wandel der Gesellschaft. Zusätzlich sorgen teilweise tiefgreifende Veränderungen in der Produktlandschaft, wie beispielsweise die Pluralisierung der Vertriebsstrukturen, für stetige Bewegungen auf den Versicherungsmärkten. Darüber hinaus erhöht das Zukunftsthema Digitalisierung den Druck und das Tempo für Veränderungen in der eher konservativen Versicherungsbranche. Mit Fokus auf den Verbraucher gilt es, neue und zusätzliche Vertriebs-, Service- und Kommunikationswege zu eröffnen. Letztlich geht es darum, leichten und barrierefreien Zugang zu smarten Versicherungsleistungen und -services anzubieten. Onlinegeschäftsmodelle sprechen längst nicht mehr besonders preissensitive Kunden an. Vielmehr sind sie integraler, möglichst einfach zu handhabender Bestandteil des gesamten Leistungsspektrums einer jeden Versicherungsgesellschaft.

Für Sachversicherer ergeben sich Risiken vor allem durch den immer wieder diskutierten Klimawandel der vergangenen Jahre und Jahrzehnte. Die letzten Jahre zeigten deutlich, dass nicht nur Stürme oder Orkane landesweite Naturgefahren darstellen, sondern auch Starkregen und Hagel zu den immer wiederkehrenden Schadenereignissen zählen. Diese führen zu Hochwasser und Überschwemmungen, wodurch ganze Häuser zerstört werden. Hinzu kommen langanhaltende Dürren, die insbesondere in der Landwirtschaft starke Ernteschäden verursachen. Bereits in der Vergangenheit wurden daher bundes- und landesweite Elementarschadenkampagnen durchgeführt sowie ein überregionales Naturgefahrenportal eingerichtet. Zusätzlich haben der Deutsche Wetterdienst (DWD) und der GDV ein Starkregenprojekt initiiert, mit dem sie wissenschaftliches Neuland betreten. Erstmals wird erforscht, wo Starkregen genau auftritt und welche Schäden er dabei anrichtet. Das Projekt wird von einem interdisziplinären Team aus Meteorologen, Hydrologen, Mathematikern und Versicherungskaufleuten gesteuert. Ziel ist eine deutschlandweite Gefahrenkarte, die für jede Region das lokale Risiko und die kritischen Niederschlagsmengen erkennen lässt. Auf dieser Grundlage kann risikogerechter Versicherungsschutz für Überschwemmung durch Starkregen kalkuliert werden. Auf diesem Wege schafft Forschung die Basis für eine passgenaue Vorsorge, einen risikogerechten Versicherungsschutz und ein modernes Schadenmanagement.

In der deutschen Versicherungswirtschaft werden die Vertriebsaktivitäten unverändert durch eine hohe Marktreife erschwert. Chancen für weiteres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandszubau ergeben sich momentan oft nur durch Verdrängungswettbewerb. Allerdings schafft die sehr günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte derzeit ein gutes Umfeld für eine ausgeweitete Nachfrage nach Versicherungen. Außerdem befeuern der rasante technologische Fortschritt und die Digitalisierung einen intensiven Innovationswettbewerb, auf den sich die Versicherungsunternehmen einstellen müssen. Durch neue Interaktionswege, eine ständige Vernetzung, die Verfügbarkeit neuer Daten sowie eine kostengünstige Abwicklung schaffen die digitalen Technologien Ansatzpunkte für neuartige Produkte und Dienstleistungen.

Infolgedessen werden die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich weiter anwachsen. Für den deutschen Markt geht der GDV in 2019 von einer Steigerung mit einer Spannbreite 0,6 Prozent bis 2,7 Prozent (Vj. 2,0 Prozent) aus. Unter der Voraussetzung, dass die positive wirtschaftliche Lage die privaten Haushalte weiterhin stützt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 2019 mit einem Prämienplus von circa 2,0 Prozent bis 3,5 Prozent (Vj. 2,9 Prozent) gerechnet. In den privaten Sachversicherungen könnten erneut steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen Wachstumstreiber darstellen und zu einem Beitragsplus zwischen 4,0 Prozent bis 5,5 Prozent (Vj. 5,0 Prozent) beitragen. Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV, unter anderem bedingt durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten, eine Erhöhung der Prämien zwischen 1,0 Prozent und 3,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent). Auch die private Krankenversicherung profitiert im Jahr 2019 von der anhaltend positiven Lage der privaten Haushalte. Für 2019 geht der GDV von einer Beitragssteigerung um circa 3,0 Prozent aus.

Die ARAG Allgemeine sieht, unter Berücksichtigung der im Moment vorliegenden Chancen und Risiken, für das kommende Berichtsjahr eine stabile Grundlage, die bisherigen Maßnahmen zur Steigerung der Bestandsfestigkeit und des Neugeschäfts weiterhin erfolgreich fortzusetzen. Die Gesellschaft plant für 2019 ein moderates durchschnittliches Beitragswachstum auf Marktniveau, das über dem Beitragsplus des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt. Im Vergleich zur Vorjahresprognose hat die ARAG Allgemeine ihr Beitragsziel in 2018 lediglich knapp verfehlt, was auf einen leichten Prämienrückgang im übernommenen Geschäft zurückzuführen war. Die Sparte der Kraftfahrtversicherung wird durch die Vertriebspartnerschaft mit der Helvetia und die damit verbundene Einstellung des Neugeschäfts über die kommenden Jahre hinweg weiterhin planmäßig verminderte Prämien verbuchen. Ziel der ARAG Allgemeine ist es, sich im Privatkundengeschäft auf strategische Kernsparten zu fokussieren. Im Geschäftsbereich der Sportversicherung werden die erfolgreichen Bestrebungen fortgesetzt, dem organisierten Breiten- und Spitzensport bedarfsgerechten und passgenauen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen.

Wie bereits zu Beginn des Prognose- und Chancenberichts beschrieben, sind die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union derzeit noch nicht final absehbar. Für die ARAG Allgemeine ergeben sich hieraus jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den versicherungstechnischen Geschäftsverlauf in 2019, da die Gesellschaft dort zwar Geschäft vermittelt, dieses jedoch von untergeordneter Bedeutung ist. Dennoch wird der weitere Verlauf der Brexit-Verhandlung intensiv und genau verfolgt.

Die ARAG Allgemeine rechnet in den kommenden drei Jahren weiterhin mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen. Die Schadenkostenquote soll auch zukünftig konstant unter 100 Prozent liegen.

Auf dem Kapitalmarkt weisen risikoarme Papiere, wie beispielsweise deutsche Pfandbriefe, weiterhin nur eine sehr niedrige Verzinsung auf. Die große Nachfrage nach sicheren beziehungsweise besicherten Rentenpapieren, deutschen Staatsanleihen und Pfandbriefen führt zu weiter niedrigen Renditen. Das geringe Zinsniveau erschwert bereits seit einiger Zeit die Neu- und Wiederanlage der Kapitalanlagen. Infolgedessen stellt das Erwirtschaften einer im Wettbewerb attraktiven, nachhaltigen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auch zukünftig eine Herausforderung dar. In Anbetracht dieses Umfelds ist eine Prognose der Kapitalmarktentwicklung weiterhin mit hohen Unsicherheiten behaftet. Im Rahmen der strategischen Planung geht die ARAG Allgemeine daher, basierend auf ihrer konservativen Anlagepolitik, von Kapitalerträgen – exklusive einer möglichen Gewinnabführung beziehungsweise Verlustübernahme des Ergebnisses der Interlloyd Versicherungs-AG – aus, die leicht über dem des Vorjahres liegen.

Die Gesellschaft ist jedoch zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf weiterhin hohem Niveau halten zu können. Im Vergleich zur letztjährigen Prognose hat die ARAG Allgemeine ihr Ergebnisziel um etwa 1.930 T€ übertreffen können. Der abzuführende Gewinn nach Schwankungsrückstellung ist in 2019 deutlich unter Vorjahresniveau geplant. Grund hierfür sind voraussichtlich geringere Auflösungen der Schwankungsrückstellung. Hinsichtlich der Schadenentwicklung geht die Gesellschaft in ihrer Prognose von einer leicht positiveren Quote aus. Die Kostenquote wird leicht über der des Vorjahres erwartet. In Summe wird für 2019 weiterhin mit einer Schadenkostenquote unter 100 Prozent geplant. Kennzahlen zur finanziellen Stabilität, wie beispielsweise eine Ausstattung an Garantiemitteln (Eigenkapital zuzüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen) bezogen auf die Bilanzsumme von fast 85 Prozent im kommenden Geschäftsjahr, unterstreichen die solide Kapitalausstattung der Gesellschaft als wichtiges Maß für Sicherheit und Stabilität. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Chancen und Risiken wird für das Jahr 2019 eine stabile Geschäftsentwicklung erwartet.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken das Kerngeschäft der Gesellschaft. Daraus ergibt sich, dass bei der Umsetzung der strategischen Geschäftsziele naturgemäß Risiken eingegangen werden müssen, um den gewünschten Unternehmenserfolg zu erreichen. Für den Umgang mit den Risiken ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, dessen zentraler Bestandteil die Risikostrategie, ein Limitsystem, ein Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment [ORSA]) und der operative Risikomanagementprozess (Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikoüberwachung und -berichterstattung) sind. Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der Risikomanagementfunktion. Als Teil der Second Line of Defence im Internen Steuerungs- und Kontrollsystem überwacht sie die Geschäfts- und Zentralbereiche des Unternehmens und wird ihrerseits von der Internen Revision geprüft.

Risikostrategie Basierend auf der Geschäftsstrategie legt der Vorstand die Risikostrategie fest. Sie definiert den risikopolitischen Rahmen für die mit den strategischen Geschäftszielen verbundene Ausgestaltung der einzelnen Risikopositionen. Dabei wird in der Risikostrategie jede Risikokategorie definiert und der jeweilige Risikomanagementprozess konzipiert. Ausgehend von der festgelegten Risikotoleranz werden darüber hinaus die Instrumente zur Einhaltung der vorgegebenen Risikotragfähigkeit beschrieben. Diese betreffen die geschäftspolitische und aufsichtsrechtliche Mindestbedeckungsquote sowie das Limitsystem. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Risikosituation berichten.

Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich auf ihre Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Im Falle substantieller Veränderungen des Gesamtrisikoprofils wird gegebenenfalls auch unterjährig eine Anpassung der Risikostrategie vorgenommen.

Limitsystem Die Risikotragfähigkeit beschreibt, inwieweit mögliche Verluste aus den eingegangenen Risiken mit Eigenmitteln ausgeglichen werden können. Bei den eingegangenen Risiken werden zum einen die aktuelle Solvabilitätsübersicht und die daraus resultierenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätskapitalanforderungen betrachtet. Im aufsichtsrechtlichen Sinne ist die Risikotragfähigkeit gegeben, wenn die Solvabilitätskapitalanforderung den Wert der Eigenmittel nicht übersteigt, die sogenannte aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote also mindestens 100,0 Prozent beträgt. Aufgrund der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik der ARAG Allgemeine wurde vom Vorstand eine geschäftspolitische Mindestbedeckungsquote von 150,0 Prozent festgelegt. Somit hält die ARAG Allgemeine einen deutlich höheren Risikopuffer vor, als aufsichtsrechtlich gefordert wird. Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird neben der Bedeckungsquote auch der Risikobeitrag einzelner Risikokategorien beobachtet. Nach Festlegung eines Gesamtlimits durch den Vorstand wird dieses auf die wichtigsten Risikokategorien (inklusive Subrisiken) verteilt. Auf Basis unterjähriger Berechnungen der Limitauslastung wird ermittelt, inwieweit Risiken weiter eingegangen werden können, reduziert werden sollten beziehungsweise eine Limiterhöhung möglich ist. Sowohl für die

Risikotragfähigkeit als auch für die Limitierung auf Ebene der Risikokategorien wird ein Ampelsystem benutzt, anhand dessen die Entwicklung der Limitauslastungen rechtzeitig erkannt wird und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

ORSA Um das Ziel der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik langfristig zu gewährleisten, wird im ORSA-Prozess geprüft, ob die zukünftige Entwicklung der bedeutendsten Einzelrisiken in den nächsten drei Geschäftsjahren innerhalb der heutigen Limite bleibt und die aufsichtsrechtliche Solvabilitätskapitalanforderung erfüllt wird. Dazu werden durch den ORSA-Prozess der unternehmenseigene Gesamtsolvabilitätsbedarf (Overall Solvency Needs [OSN]) sowie die Entwicklung der Eigenmittel ermittelt. Für jedes Planjahr sind die jeweiligen Eigenmittel den OSN gegenüberzustellen, sodass eine Indikation für die zukünftige Bedeckungssituation des Unternehmens ableitbar ist.

Der Vorstand ist verantwortlich für die jährliche Durchführung des ORSA-Prozesses und übernimmt darin eine führende Rolle. Diese beinhaltet im Wesentlichen die Steuerung des Prozesses, die Definition der Vorgaben für die Art und Weise der Durchführung des ORSA-Prozesses sowie die Hinterfragung der Gesamtergebnisse.

Risikomanagementfunktion Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der Risikomanagementfunktion, die im Rahmen einer Ausgliederung von der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement der ARAG SE wahrgenommen wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung getrennt. Für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer zuständig. Dieser ist Mitglied des Vorstands der ARAG SE und verantwortlich für das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“. Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt der Hauptabteilung die Entwicklung und der Betrieb von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Solvabilitätskapitalanforderungen und der Solvabilitätskapitalallokation.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den jeweils verantwortlichen Unternehmensbereichen getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in der Risikomanagementleitlinie des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Risikomanagementprozess Der Risikomanagementprozess für jedes einzelne Risiko besteht aus den Schritten Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Berichterstattung.

Risikoidentifikation Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer

Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte und Rückversicherungsinstrumente implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren untersucht, welche den Wert der relevanten Position in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil innerhalb der festgelegten Limite liegt.

Zentrales Element ist hierbei die für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Solvabilitätskapitalanforderung (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im internen Partialmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (im Modell 99,5 Prozent). Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite, aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft oder aufgrund operationeller Risiken entstehen. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen. Die Bewertung relevanter Risiken, die nicht in die Solvabilitätskapitalanforderung einfließen, erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Risikosteuerung Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, dass Risiken dort gesteuert werden, wo sie entstehen. Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikominderung, -absicherung, transferierung und -diversifikation bezogen auf die identifizierten und analysierten Risiken.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Basierend auf der aggregierten Solvabilitätskapitalanforderung und den zur Verfügung stehenden anrechenbaren Eigenmitteln erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der jeweiligen Limitvorgaben wird ausgehend von der geschäftspolitischen Mindestbedeckungsquote und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln ermittelt, wie hoch die Solvabilitätskapitalanforderung für die Gesellschaft maximal sein darf. Der Vorstand legt ein Gesamtlimit passend zu seiner Risikotoleranz fest. Dieses Gesamtlimit wird anschließend auf die Risiken verteilt.

Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet.

Grundsätzlich können auch überraschende Entwicklungen oder extreme Ereignisse das Risikoprofil einer Gesellschaft beeinflussen. Aus diesem Grund erfolgt im Bedarfsfall eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Der ARAG Konzern definiert das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) wie folgt: „Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstige Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.“

Das ISKS ist konzernweit einheitlich aufgebaut, sodass auch die damit verbundenen Systeme und Berichte im Konzern kontrolliert werden können.

Es basiert auf den von der Geschäftsleitung eingeführten Grundsätzen, Funktionen, Prozessen, Maßnahmen, Richtlinien sowie gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die die operative Umsetzung von Entscheidungen der Geschäftsleitung gewährleisten.

Die operative Umsetzung des gesamten ISKS hat die Geschäftsleitung intern an die verantwortlichen Führungskräfte des ARAG Konzerns delegiert. Der ARAG Konzern folgt bei der Ausgestaltung dem „Three Lines of Defence“-Modell:

First Line of Defence Die erste Verteidigungslinie wird von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen gebildet. Die Risiko- und Prozessverantwortung ist auf der Ebene der Hauptabteilungsleiter, Niederlassungsleiter beziehungsweise Geschäftsführer der Tochtergesellschaften angesiedelt. Die First Line ist unmittelbar für die Risiken und Prozesse ihres Bereichs verantwortlich. Im Rahmen des Risikokontrollprozesses verantworten die Risikoverantwortlichen die Identifikation und Bewertung der Risiken ihres Bereichs.

Second Line of Defence Die Überwachung der Geschäfts- und Zentralbereiche erfolgt durch eine Reihe von Querschnittsfunktionen (Konzerncontrolling, Recht/Compliance, Konzern Risikomanagement und Versicherungsmathematische Funktion), die gleichzeitig auch Bestandteil der Aufbauorganisation des ISKS sind. Sie vergeben Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken.

Third Line of Defence Die Hauptabteilung Konzern Revision nimmt die Revisionsfunktion für die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns wahr. Darüber hinaus führt die Hauptabteilung Konzern Revision für die Konzerngesellschaften die Revisionstätigkeit aus, die ihr diese vertraglich übertragen haben.

Interne Revision Gemäß Dienstleistungsvertrag übernimmt die ARAG SE für die ARAG Allgemeine sämtliche Aufgaben aus dem Bereich Revision, insbesondere die Revisionsprüfung sowie die Berichterstattung, mit Ausnahme der dem Vorstand der Gesellschaft weiterhin obliegenden grundsätzlichen Entscheidung über die Art und Weise der Einrichtung und Durchführung der Revision.

Die Konzern Revision unterstützt die Geschäftsleitung der ARAG Allgemeine bei der Unternehmensführung und der Erfüllung der ihr obliegenden Leitungs- und Überwachungspflichten. Sie stellt sicher, dass die Revisionsarbeit im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung und des betrieblichen Umfelds sach- und risikogerecht erfolgt.

Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzern Revision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des ISKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch.

Die Geschäftsleitung gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Konzern Revision gegenüber den geprüften Einheiten in ihrer Aufgabenerledigung, insbesondere hinsichtlich von ihr vorgenommener Prüfungsplanungen, Prüfungshandlungen und Wertungen von Prüfungsergebnissen.

Um ihre Funktionen und Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, ist die Konzern Revision nicht in operative Prozesse eingebunden. Mitarbeiter der Konzern Revision dürfen nicht mit Aufgaben betraut werden, die mit der Unabhängigkeit der Konzern Revision innerhalb des ARAG Konzerns nicht in Einklang zu bringen sind. Revisionsfremde Aufgaben oder operative Tätigkeiten dürfen Mitarbeiter der Konzern Revision nicht ausüben. Die Konzern Revision selbst hat keine Weisungsbefugnis gegenüber Mitarbeitern außerhalb der Konzern Revision.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten nimmt die ARAG Konzern Revision keine projektbegleitenden Prüfungshandlungen vor. Die Konzern Revision nimmt in Projekten lediglich eine beratende Rolle, insbesondere zur Gestaltung des ISKS, wahr. Freigaben von (Teil-)Projektergebnissen durch die Konzern Revision erfolgen nicht. Dies stellt in besonderem Maße sicher, dass ihre Unabhängigkeit gewahrt bleibt und ihr keine Ergebnisverantwortung für die betreffenden Projekte zukommt.

Einzelrisiken

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Wertes der Verbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus Folgendem:

- Prämien-/Reserverisiko: Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung.
- Katastrophenrisiko: wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse.
- Stornorisiko: Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolicen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe einer Simulation werden die Verluste beziehungsweise nachteiligen Veränderungen der Verbindlichkeiten prognostiziert, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Der Wert des Risikos entspricht dem negativen Simulationsergebnis, wie es nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Die Bewertung wird für jedes Risiko separat vorgenommen. Für das Prämien- beziehungsweise Reserverisiko werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Daraus werden 200.000 Simulationen für künftige unerwartete Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophenrisiko Verluste simuliert, welche aus Naturkatastrophen oder durch Menschen verursachte Großschäden

entstehen können. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis außerplanmäßiger historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2018	63,3	59,9	2,8
2017	62,3	59,4	2,5
2016	57,9	51,9	4,9
2015	58,3	49,0	7,1
2014	59,9	60,2	-0,2
2013	61,2	41,0	14,3
2012	62,2	40,0	14,4
2011	61,5	40,4	12,9
2010	66,1	46,9	11,7
2009	62,1	47,8	8,9

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus den Kompositversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, prämien- und rückversicherungs-politischen Maßnahmen.

Gegenparteiausfallrisiko Während das Gegenparteiausfallrisiko bei Kapitalanlagen im Rahmen des Marktrisikos berechnet wird, wird das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft separat betrachtet. Das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beziehungsweise -vermittlern. Es gibt das Verlustrisiko wieder, welches sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verringerung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit dem internen Partialmodell. Die Methode zur Zusammenfassung der Forderungsarten, deren Aggregation und die dazugehörigen Korrelationen sind in dem Modell vorgegeben.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichtspunkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet. Aus dem Rückversicherungsgeschäft ergaben sich Abrechnungsforderungen von 2.659 T€ (Vj. 1.286 T€) sowie -verbindlichkeiten von 1.076 T€ (Vj. 945 T€). Alle externen Rückversicherungsunternehmen, die Versicherungsgeschäft der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG übernommen haben, verfügen über ein intern vorgegebenes Mindestrating. Die Steuerung des Ausfallrisikos in Zusammenhang mit Rückversicherungsverträgen erfolgt nach den Vorgaben der Rückversicherungsstrategie, welche in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Für die Bewertung des Risikos aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler wird ein konstanter Faktor auf den Marktwert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht angewandt. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1.896 T€ (Vj. 1.241 T€). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre für diese Forderungen liegt bei 0,6 Prozent (Vj. 0,6 Prozent). Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden mit einem automatisierten Erinnerungs- und Mahnprozess gesteuert.

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts oder nachteiliger Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko ergibt sich direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Beispielsweise würde ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1,0 Prozent den Zeitwert der Rententitel um 13,9 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Beispielsweise würde ein angenommener Rückgang des Aktienmarkts um 20,0 Prozent zu einem Zeitwertverlust von 10,6 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve.
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse.
- Migrations-/Ausfallrisiko: Veränderungen in der Höhe von Ratings oder prognostizierten Zahlungsausfällen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

AAA	24,4
AA	13,5
A	24,6
BBB	31,5
BB	3,5
B	2,5
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,0

Die Aufteilung der Rentenpapiere stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 33,1 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 30,0 Prozent auf öffentliche Anleihen und 36,9 Prozent auf Unternehmensanleihen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe eines ökonomischen Szenariogenerators werden Kapitalmarktszenarien simuliert, welche jeweils Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse enthalten. Mit diesen Risikofaktoren werden die Marktwerte der Kapitalanlagen bestimmt, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus dem 200-Jahres-Ereignis bei der simultanen Betrachtung aller Risikofaktoren sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt auf strategischer Ebene mit einer strategischen Asset-Allokation und auf operativer Ebene durch Kapitalanlagerichtlinien. Von besonderer Bedeutung bei der Steuerung ist das Aktiv-Passiv-Management, mit dem durch einen Liability-Driven-Investment-Ansatz die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen abgestimmt werden.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Damit ist das Liquiditätsrisiko ein abgeleitetes Risiko, zum einen als Ausprägung des Kapitalanlagerisikos (Assets sind nicht liquide) und zum anderen als Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos (fällige Versicherungsleistungen übersteigen die liquiden Mittel).

Zur Deckung des Liquiditätsrisikos besteht keine aufsichtsrechtliche Solvabilitätskapitalanforderung.

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird. Die Planung wird permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte.

Zur Steuerung der Liquidität enthalten die Kapitalanlagerichtlinien Vorgaben, die gewährleisten, dass das Portfolio einen ausreichenden Anteil an liquiden Vermögenswerten enthält.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, welches sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel.

Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Schätzung von Brutto- und Nettowerten für jedes einzelne operationelle Risiko auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und dessen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die Skala ist für einen Zeitraum von einem Jahr kalibriert. Die Einschätzung der Auswirkung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen werden. Bei einer quantitativen Einschätzung wird die Risikoklassifizierung direkt anhand einer Risikomatrix vorgenommen. Bei einer qualitativen Einschätzung ergibt sich die Auswirkung aus der Einordnung in die Risikomatrix anhand des Vergleichs mit den Klassengrenzen. Anhand dieser Risikomatrix ergibt sich eine Priorisierung der Risiken. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird den verantwortlichen Mitarbeitern mit der Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument zur Verfügung gestellt, welches sie bei der Wertermittlung unterstützt. Darin sind sämtliche eingetretenen Verlustereignisse aus der Vergangenheit und deren tatsächliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Steuerung der identifizierten Risiken werden auf operativer Ebene konkrete Maßnahmen (Akzeptieren, Mindern, Transferieren oder Vermeiden) vereinbart und durchgeführt.

Gesamtbild der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechneten Solvabilitätskapitalanforderungen deutlich. Weitere Angaben zur Bedeckungssituation können dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage entnommen werden.*

Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2019 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten. Dies gilt auch für einen möglichen Brexit, welcher nach aktueller Einschätzung keine materielle Auswirkung auf die Gesellschaft hat.

* Nicht Bestandteil des Lageberichts.

Jahresabschluss

Jahresabschluss	49
Jahresbilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Anhang	58
I. Allgemeine Angaben	58
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
III. Versicherungstechnische Angaben	66
IV. Nichtversicherungstechnische Angaben	68
V. Nachtragsbericht	72
VI. Sonstige Angaben	73
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	75
Bericht des Aufsichtsrats	83
Organe der Gesellschaft	86

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- | | |
|------|--|
| I. | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken |
| II. | Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen |
| 1. | Anteile an verbundenen Unternehmen |
| 2. | Ausleihungen an verbundene Unternehmen |
| 3. | Beteiligungen |
| 4. | Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht |
| III. | Sonstige Kapitalanlagen |
| 1. | Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere |
| 2. | Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere |
| 3. | Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen |
| 4. | Sonstige Ausleihungen |
| a) | Namenschuldverschreibungen |
| b) | Schuldscheinforderungen und Darlehen |
| c) | Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine |
| d) | Übrige Ausleihungen |
| 5. | Einlagen bei Kreditinstituten |
| 6. | Andere Kapitalanlagen |
| IV. | Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft |

C. Forderungen

- | | |
|------|--|
| I. | Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft |
| 1. | an Versicherungsnehmer |
| 2. | an Versicherungsvermittler |
| | davon an verbundene Unternehmen: 180.408,94 € (Vj. 0,00 €) |
| II. | Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft |
| | davon an verbundene Unternehmen: 35.683,32 € (Vj. 95.657,16 €) |
| III. | Sonstige Forderungen |
| | davon an verbundene Unternehmen: 12.182.010,15 € (Vj. 20.386.204,53 €) |

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- | | |
|------|---|
| I. | Sachanlagen und Vorräte |
| II. | Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand |
| III. | Andere Vermögensgegenstände |

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- | | |
|-----|-------------------------------------|
| I. | Abgegrenzte Zinsen und Mieten |
| II. | Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten |

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2018 38.100.957,00 €, zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 65.006,00 € und zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 5.641.707,00 €.

				2018	2017
				0,00	0,00
			21.311.589,42		22.005.522,07
		16.827.801,57			13.127.801,57
		0,00			0,00
		0,00			0,00
		0,00			0,00
			16.827.801,57		13.127.801,57
		219.447.035,76			223.424.702,05
		22.869.021,67			19.060.380,00
		0,00			0,00
	25.000.000,00				25.000.000,00
	21.981.734,23				26.981.734,23
	0,00				0,00
	0,00				0,00
		46.981.734,23			51.981.734,23
		83.251,93			84.450,90
		1.369.411,54			1.875.776,06
			290.750.455,13		296.427.043,24
			0,00		112.249,48
				328.889.846,12	331.672.616,36
		8.029.328,85			3.824.471,34
		2.511.844,58			4.414.637,31
			10.541.173,43		8.239.108,65
			2.658.649,05		1.285.537,49
			12.268.437,24		20.460.125,09
				25.468.259,72	29.984.771,23
			0,00		0,00
			2.954.929,36		2.342.227,58
			0,00		0,00
				2.954.929,36	2.342.227,58
			523.594,37		653.935,15
			3.769,92		7.539,84
				527.364,29	661.474,99
				0,00	0,00
				0,00	0,00
				357.840.399,49	364.661.090,16

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Düsseldorf, den 3. Januar 2019

Die Verantwortliche Aktuarin
Kathrin Smeja, Dipl.-Mathematikerin

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

- IV. Bilanzgewinn

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

C. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

E. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 471.347,36 € (Vj. 313.335,23 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 17.834.140,82 € (Vj. 19.338.616,77 €)
 - davon aus Steuern: 1.816.219,80 € (Vj. 2.006.329,42 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

F. Rechnungsabgrenzungsposten

G. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			2018	2017
		44.000.000,00		44.000.000,00
		10.490.518,89		10.490.518,89
	743.744,95			743.744,95
	88.641,88			88.641,88
		832.386,83		832.386,83
		0,00		0,00
			55.322.905,72	55.322.905,72
	25.447.445,77			25.800.447,75
	142.635,15			209.770,22
		25.304.810,62		25.590.677,53
	19.007,00			5.042,00
	0,00			0,00
		19.007,00		5.042,00
	211.746.143,67			203.746.914,22
	33.659.985,34			28.814.590,33
		178.086.158,33		174.932.323,89
	0,00			0,00
	0,00			0,00
		0,00		0,00
		37.676.922,00		44.667.196,00
	1.217.297,72			1.307.297,72
	0,00			0,00
		1.217.297,72		1.307.297,72
			242.304.195,67	246.502.537,14
		31.821.233,00		29.761.561,00
		65.095,22		29.810,19
		2.527.534,15		3.525.817,97
			34.413.862,37	33.317.189,16
			0,00	0,00
	4.343.262,48			3.415.499,08
	569.228,12			2.897.109,35
		4.912.490,60		6.312.608,43
		1.076.053,89		944.699,39
		19.810.891,24		22.261.150,32
			25.799.435,73	29.518.458,14
			0,00	0,00
			0,00	0,00
			357.840.399,49	364.661.090,16

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
9. Zwischensumme
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung
Übertrag:

			2018	2017
	181.844.030,96			180.035.905,40
	- 8.136.641,91			- 5.872.050,24
		173.707.389,05		174.163.855,16
	345.141,29			- 363.041,42
	- 67.135,07			21.008,08
		278.006,22		- 342.033,34
			173.985.395,27	173.821.821,82
			341.103,00	328.823,00
			446.815,63	463.575,29
	98.068.082,97			92.196.788,48
	- 5.662.163,32			- 3.262.935,87
		92.405.919,65		88.933.852,61
	8.022.173,09			9.338.792,26
	- 4.845.395,01			- 1.351.639,43
		3.176.778,08		7.987.152,83
			95.582.697,73	96.921.005,44
			76.035,00	357.912,58
			0,00	0,00
		74.655.093,64		67.660.227,47
		- 1.401.422,17		- 583.520,76
			73.253.671,47	67.076.706,71
			1.233.726,94	1.161.118,59
			4.779.252,76	9.813.301,95
			6.990.274,00	1.591.062,00
			11.769.526,76	11.404.363,95
			11.769.526,76	11.404.363,95

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 71.234,89 € (Vj. 92.360,29 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.003.666,76 € (Vj. 755.150,19 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Erträge aus Verlustübernahme
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
14. Jahresüberschuss
15. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr
16. Entnahme aus der Kapitalrücklage
17. Entnahme aus Gewinnrücklagen
18. Entnahme aus Genussrechtskapital
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen
20. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals
21. Bilanzgewinn

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Rechnungslegungsvorschriften

Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 10418 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Die Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften und der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen, des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV verwendet und gegebenenfalls gemäß § 3 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 HGB modifiziert.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und aufgrund der Verpflichtung nach § 341a Abs. 1 HGB wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sich aus den maßgeblichen Rechtsvorschriften ergebenden Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften wurden berücksichtigt. Darüber hinaus wurde der deutsche Rechnungslegungsstandard Nr. 20 (DRS 20), soweit die Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, angewendet.

Der Jahresabschluss wurde, sofern nicht anders angegeben, in Euro (€) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungskosten, Bauten mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen werden nach steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund einer dauernden Wertminderung waren im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, nicht erforderlich. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, nicht erfolgt. Das im Jahr 2001 fertiggestellte Bürohochhaus, an dem die Gesellschaft über die ARAG 2000 GbR mit 25 Prozent beteiligt ist, wird durch Gesellschaften des ARAG Konzerns genutzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls gekürzt um Abschreibungen wegen des Eintretens einer dauerhaften Wertminderung. Im Geschäftsjahr waren deswegen, wie auch im Vorjahr, keine Abschreibungen vorzunehmen. Zuschreibungen aufgrund des Wegfalls des Grunds für einen niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, ebenfalls nicht erfolgt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent bestanden zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften:

Anteilsbesitz von mindestens 20,0 Prozent zum 31. Dezember 2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf ¹⁾	100	7.392.771,59	5.927.250,49
ALIN 2 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100	26.774,50	1.855,07
ALIN 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100	7.668.359,65	71.234,89
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50	4.727.494,78	- 240.661,79
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	20	343.084,56	- 51.772,19

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile keine Abschreibungen (Vj. 0,00 €) sowie auf Anleihen Abschreibungen in Höhe von 2.010,00 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 10.150,00 € (Vj. 14.450,00 €).

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Sämtliche Spezialfonds sowie ein Teil der Inhaberschuldverschreibungen sind bei der ARAG Allgemeine der dauernden Vermögensanlage gewidmet und wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Marktwert zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2018 wurde der Börsenkurswert nicht als nachhaltiger Marktwert angesetzt. Stattdessen wurde die Bewertung für die Aktien innerhalb der Spezialfonds auf der Grundlage der langjährigen Entwicklung des Kurs-Gewinn-Verhältnisses der Benchmarks Stoxx Europe Large 200 und MSCI Emerging Markets vorgenommen. Danach wurde ein nachhaltiger Marktwert von 20 Prozent über dem Kurswert der Aktien zum 31. Dezember 2018 als angemessen erachtet. Rententitel innerhalb der Fonds wurden mindestens zum Nominalwert angesetzt. Alle anderen

Positionen innerhalb der Fonds sowie mit dem Titel Non-Investment-Grade wurden mit dem Marktwert bewertet. Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens erfolgt analog. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf diese Investmentanteile im Umfang von 2.052.702,01 € (Vj. 0,00 €) durchgeführt. Wertaufholungen auf diese Titel erfolgten im Geschäftsjahr nicht (Vj. 1.018.136,94 €).

Zum Bilanzstichtag bestanden unsaldierte stille Lasten in Höhe von 878.386,93 € (Vj. 2.570,00 €) aufgrund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Wie bereits in den Vorjahren wurden grundsätzlich die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen, dem Anlagevermögen zugeordnet.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht erforderlich. Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive beziehungsweise passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt und aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr nicht erforderlich. Bei den im Direktbestand der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich gemäß IDW RS HFA 22 um einfach strukturierte Produkte, die entsprechend einfach bilanziert werden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Eine Saldierung von Zugängen und Abgängen bei den Einlagen bei Kreditinstituten werden nur insoweit durchgeführt, als die Guthaben von derselben Geschäftseinheit unterhalten werden.

Bei den **anderen Kapitalanlagen** sind Anteile an Infrastrukturfonds und Private-Equity-Fonds ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der beizulegende Wert am Abschlussstichtag wird auf der Grundlage der von den Fondsverwaltungsgesellschaften gemeldeten Net-Asset-Values überprüft.

Die Kapitalanlagen sind den Geschäftseinheiten (Hauptverwaltung und Niederlassung) individuell zugeordnet. Die Zuordnung ist durch die Erfassung im jeweiligen Buchwerk der Geschäftseinheit dokumentiert. Entsprechend der Zuordnung werden auch die Erträge aus den Kapitalanlagen der jeweiligen Geschäftseinheit zugeordnet. Im jährlichen Rhythmus wird die Zuordnung auf der Grundlage der modifizierten Kapitalaufteilungsmethode der deutschen Finanzverwaltung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannt wird, überprüft und gegebenenfalls über Ausgleichszahlungen angepasst.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert der an Vorversicherer geleisteten Sicherungsbeträge bilanziert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich werden **Forderungen an Versicherungsnehmer** abgeschrieben beziehungsweise unter Berücksichtigung eines überschrittenen vordefinierten Fälligkeitszeitraums einzel- oder entsprechend den Ausfällen der Vorjahre pauschalwertberichtigt. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet.

Die **Forderungen an Versicherungsvermittler** werden bedarfsgerecht durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert. Die Laufzeit der Forderungen beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Der Saldo von 2.658.649,05 € (Vj. 1.285.537,49 €) ergibt sich generell aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden.

In den **sonstigen Forderungen** sind im Wesentlichen Beträge im Zusammenhang des Ergebnisabführungsvertrages mit der Interlloyd sowie Abrechnungssalden aus konzerninternen Dienstleistungen enthalten. Alle Posten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Der Bestand an **laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert. Bankbestände, die auf fremde Währung lauten, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips umgerechnet. Die Bestände werden durch Bankauszüge und Kassenprotokolle nachgewiesen. Eventuell erteilte Zahlungsaufträge, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführt waren, sind von den Beständen für den Bilanzausweis abgezogen worden.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen.

Soweit zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich umkehren, entstehen darauf **latente Steuern** zum unternehmensindividuellen Steuersatz. Bei der Ermittlung der latenten Steuern werden aktive und passive latente Steuern saldiert. Da mit der ARAG SE eine körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft besteht, werden die latenten Steuern jedoch auf Ebene des Organträgers abgebildet.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beiträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft ohne die Gewährung von Vorzügen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingezahlt hatten.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden um die nicht übertragsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

In die Kinderunfall-**Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinder-Unfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. In der Sparte Skibruch und -diebstahl werden die Schadenreserven nach dem Schadendurchschnitt (Anzahl der Schäden multipliziert mit dem Schadendurchschnitt zuzüglich Teuerungszuschlag) gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), basierend auf dem aktuell gültigen Höchstzinssatz von 0,9 Prozent, durch die Verantwortliche Aktuarin der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet. Für Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet. Aufgrund der positiven Abwicklung, insbesondere im Zweig der Allgemeinen Unfallversicherung, beträgt das Abwicklungsergebnis der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft knapp 2,8 Prozent bezogen auf die korrespondierende Eingangsreserve.

Bei der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet. Hierbei blieben die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Die Schadenrückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Erstversicherer bilanziert.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 0,9 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungs- und Rentendeckungsrückstellungen berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet worden. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf das nationale Geschäft und die Niederlassungen erfolgt, sofern notwendig, nach verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die bilanzierte **Rückstellung für Beitragsfreistellung** bezieht sich auf die von der Gesellschaft angebotenen Tarife, bei denen unter anderem im Falle der Arbeitslosigkeit die Pflicht zur Beitragszahlung für längstens fünf Jahre entfällt. Die Rückstellung kompensiert die voraussichtlich anfallenden Aufwendungen (Schäden, Kosten, Provisionen), die in der Zeit der Arbeitslosigkeit anfallen können. Die voraussichtliche Dauer der Beitragsbefreiung wird auf Basis interner statistischer Auswertungen geschätzt.

Die **Rückstellung für Verkehrsofferhilfe** wird entsprechend dem vom Verein für Verkehrsofferhilfe aufgegebenen Anteil gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Geschäft** werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018G (Vj. 2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck berechnet. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Wie im Vorjahr wurde auch in 2018 für die Bewertung ein Rechnungszinssatz auf Zehn-Jahres-Durchschnittsbasis verwendet, dieser beträgt 3,21 Prozent (Vj. 3,68 Prozent). Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Anwendung des Prozentsatzes des Zehn-Jahres-Durchschnitts im Vergleich zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts ergibt, beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 4.021.259,00 € (Vj. 3.629.849,00 €). Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,50 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung wurden mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden entspricht dem Aktivwert der zur kongruenten Bedeckung abgeschlossenen Rückversicherung und beträgt 205.242,00 €. Die Rückdeckungsversicherung wird mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Aktivwert) bewertet. Im Geschäftsjahr wurden 20.712,92 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld und 7.857,00 € Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden generell in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Diese haben im Allgemeinen eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 432,34 € (Vj. 0,00 €) an. Zinserträge entstanden in Höhe von 3.856,54 € (Vj. 1.600,28 €). Folgende wesentliche sonstige Rückstellungen unterliegen spezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen:

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen werden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,32 Prozent (Sieben-Jahres-Durchschnitt, Vj. 2,80 Prozent) und künftigen Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent pro Jahr ermittelt.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 2,32 Prozent (Vj. 2,80 Prozent) gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzsicherung von Wertgut-haben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach dem Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Grundlage für die Berechnung war die mögliche Inanspruchnahme der Gesellschaft für Vorruhestandsleistungen, die sich aus einzelvertraglichen Vereinbarungen ergibt. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes (Sieben-Jahres-Durchschnitt) von 2,32 Prozent (Vj. 2,80 Prozent). Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr. Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle anderen Verbindlichkeiten, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsaktiva und -passiva werden gemäß § 256 a HGB zum Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Transaktionskurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses bewertet. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 17.984,53 (Vj. Ertrag 13.714,78 €).

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Für die Zeitwertermittlung liegt ein extern erstelltes Wertgutachten vom 15. August 2016 vor. Dieses entspricht den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 und Abs. 7 RechVersV. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit einem Bilanzwert von 21.312 T€ (Vj. 22.006 T€) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb sowie für den Geschäftsbetrieb anderer Konzernunternehmen genutzt.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Sofern Beteiligungen und Anteile zeitnah zum Stichtag erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt. Die restlichen ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit Marktwerten angesetzt.

In der Aufstellung der Kapitalanlagen im Anhang unter IV. Nichtversicherungstechnische Angaben sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben.

III. Versicherungstechnische Angaben

Selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft

(in Tausend Euro)

	Gesamtes Versicherungs- geschäft		Selbst abgeschlossenes Geschäft insgesamt		Unfall- versicherung		Haftpflicht- versicherung		Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge	181.844	180.036	153.597	150.402	47.698	47.684	42.361	41.864	1.294	1.564
Verdiente Bruttobeiträge	182.189	179.673	153.952	150.150	47.882	47.711	42.461	41.814	1.294	1.564
Verdiente Nettobeiträge	173.985	173.822	145.749	144.318	46.191	46.191	40.619	39.929	0	1.397
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	106.090	101.536	92.176	89.124	25.815	30.620	21.963	16.967	954	1.563
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	74.655	67.660	62.105	54.999	17.760	15.784	17.677	16.221	198	242
davon Abschlussaufwendungen	20.547	16.577	18.855	14.555						
davon Verwaltungsaufwendungen	54.108	51.083	43.250	40.444						
Rückversicherungssaldo	-3.705	627	-3.705	609	-490	-467	-1.534	137	189	-54
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	4.779	9.813	3.602	5.646	5.288	2.145	4.470	8.632	-33	-189
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	11.770	11.404	5.387	8.197	5.288	2.145	3.405	9.495	2.241	1.163
Versicherungstechnische Bruttorückstellung insgesamt	276.107	275.527	238.847	233.512	101.527	98.917	76.734	71.461	15.152	18.144
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	211.746	203.747	195.044	187.458	96.260	93.449	57.789	53.460	15.138	15.834
davon Stornorückstellung	1.200	1.290	1.200	1.290	333	363	277	298	14	27
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	37.677	44.667	23.848	25.633	0	0	13.337	12.272	0	2.274
Anzahl mindestens einjährige Versicherungsverträge (in Stück)	914.063	962.088	914.063	962.088	158.190*	163.022*	287.648*	310.110*	5.604	6.662
Technischer Zinsertrag f. e. R. i. Z. mit Rentendeckungsrückstellungen (0,90 Prozent)	341	329	341	329	341	326	0	2	0	0

* In diesen Versicherungszweigen sind 84 Gruppenverträge (Vj. 18) enthalten mit 20.842.765 (Vj. 20.873.133) versicherten Risiken.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2018	2017
(in Stück)		
Inland	913.997	858.873
Ausland	66	101.473
Gesamt	914.063	960.346

Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherungen		davon Verbundene Hausratversicherung		davon sonstige Sachversicherung		Beistandsleistungsversicherung		Sonstige Versicherungen		Übernommenes Geschäft insgesamt	
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
575	762	47.744	45.250	20.412	20.096	27.332	25.154	5.708	4.823	8.217	8.456	28.247	29.634
575	762	47.887	45.106	20.432	20.147	27.454	24.959	5.523	5.178	8.330	8.015	28.237	29.522
0	762	45.096	42.854	19.344	19.153	25.751	23.701	5.523	5.178	8.319	8.005	28.237	29.504
441	434	34.471	31.269	8.947	9.838	25.524	21.431	2.967	2.790	5.566	5.481	13.914	12.412
89	128	20.110	16.389	9.589	8.269	10.521	8.119	3.055	2.828	3.216	3.407	12.550	12.662
												1.691	2.022
												10.859	10.640
21	1	-1.900	984	906	1.053	-2.806	-69	0	0	9	7	0	18
32	194	-5.223	-3.819	973	922	-6.196	-4.740	-479	-436	-454	-882	1.177	4.168
550	258	-5.034	-3.051	2.069	737	-7.103	-3.788	-479	-436	-583	-1.377	6.382	3.207
134	640	36.330	36.293	9.118	11.176	27.212	25.159	2.669	2.502	6.301	5.513	37.260	42.015
127	109	21.613	21.224	3.988	4.911	17.625	16.354	855	873	3.262	2.469	16.703	16.289
6	13	486	508	208	226	278	282	56	53	28	28	0	0
0	518	9.736	9.925	4.039	5.135	5.697	4.790	0	0	774	645	13.829	19.034
3.285	4.083	316.416	253.211	182.892	179.759	133.524	73.452	99.515*	105.846	43.405*	119.154*	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2018	2017
(in Tausend Euro)		
Inland	178.468	176.248
Ausland	3.376	3.788
Gesamt	181.844	180.036

IV. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2018

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 31.12.2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	0
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.006
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.128
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe B. II.	13.128
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	223.425
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.060
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	25.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.982
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d) Übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	84
6. Andere Kapitalanlagen	1.876
7. Summe B. III.	296.427
Insgesamt	331.560

Zugänge		Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2018	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV
0		0	0	0	0	0
0		694	0	0	21.312	39.118
3.700		0	0	0	16.828	34.147
0		0	0	0	0	0
0		0	0	0	0	0
0		0	0	0	0	0
3.700		0	0	0	16.828	34.147
14.287		16.212	0	2.053	219.447	238.440
5.991		2.190	10	2	22.869	23.383
0		0	0	0	0	0
0		0	0	0	25.000	24.730
0		5.000	0	0	21.982	22.197
0		0	0	0	0	0
0		0	0	0	0	0
0		1	0	0	83	83
13		520	0	0	1.369	2.542
20.291		23.923	10	2.055	290.750	311.375
23.991		24.617	10	2.055	328.890	384.640

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10,0 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

(in Euro)	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung
	31. 12. 2018	31. 12. 2018	2018
Alltri Fonds Inka Gemischter Fonds	123.601.366,68	136.967.245,43	3.815.232,72
Alltrirent Fonds Inka Rentenfonds	69.179.570,38	75.668.932,17	1.237.474,63
ARI2 Fonds Inka Rentenfonds	11.618.773,62	11.609.744,15	225.167,48

Das Anlageziel ist bei allen Fonds Benchmarkmanagement und Realisierung eines höheren Erfolgs.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum 31. Dezember 2018 waren Anteile an einem gemischten Spezialfonds, einem Aktienfonds und drei Rentenfonds mit einem Buchwert von 219.447.035,76 € (Vj. 223.424.702,05 €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert der Investmentanteile, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet sind, betrug zum Bilanzstichtag 238.440.109,37 € (Vj. 253.594.244,08 €).

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde ebenfalls von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip für die Anteile Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 waren dem Anlagevermögen insgesamt 14 Titel (Vj. 15 Titel) mit dem Buchwert von 8.219.490,00 € (Vj. 8.422.630,00 €) zugeordnet. Der Zeitwert dieser Inhaberschuldverschreibungen betrug zum Bilanzstichtag 8.585.886,00 € (Vj. 9.206.378,00 €).

Eigenkapital

(in Euro)	2018	2017
Eigenkapital, gesamt	55.322.905,72	55.322.905,72
davon:		
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt Es ist eingeteilt in: 2.200.000 voll eingezahlte nennwertlose Stückaktien	44.000.000,00	44.000.000,00
II. Kapitalrücklage		
gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	10.490.518,89	10.490.518,89
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	743.744,95	743.744,95
2. Andere Gewinnrücklagen	88.641,88	88.641,88
	832.386,83	832.386,83
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Die **gesetzliche Rücklage** war in den Vorjahren gemäß § 300 AktG zu bilden. Im Geschäftsjahr erfolgte keine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage.

Andere Rückstellungen

Unter dieser Position sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 31.821.233,00 € (Vj. 29.761.561,00 €), Jubiläumsrückstellungen 523.469,00 € (Vj. 464.668,00 €), Jahresabschluss- und Prüfungskosten 448.729,09 € (Vj. 452.384,00 €), Tantiemen 286.335,60 € (Vj. 312.139,66 €), Altersteilzeitrückstellungen 271.328,00 € (Vj. 412.202,00 €), Urlaubsverpflichtungen 208.365,00 € (Vj. 184.066,00 €) und Rückstellungen für Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 165.200,00 € (Vj. 144.800,00 €) aufgeführt. Weitere Rückstellungen betreffen Verbandsbeiträge und übrige dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellungen in 2018 für dem Grunde und der Höhe nach noch nicht feststehende Steuerforderungen für vororganschaftliche Perioden waren in Höhe von 15.000,00 € (Vj. 15.000,00 €) zu bilden.

Außerordentliches Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 sowie im Vorjahr ist kein außerordentliches Ergebnis zu verzeichnen gewesen.

Steuern

Die ARAG Allgemeine bildet nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG SE eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Ertragsbesteuerung ab dem Geschäftsjahr 2006 erfolgt somit auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnäheren Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadenrückstellungen (BMF-Schreiben vom 20. Oktober 2016) werden bei der Ermittlung der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Latente Steuern aufgrund abweichender Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft werden in den handelsrechtlichen Abschluss der Organträgerin einbezogen.

Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 6.787,52 € (Vj. Ertrag 2.460,67 €) bezieht sich auf Gewerbeertragssteuern sowie Kraftfahrzeugsteuern.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verläuft erwartungsgemäß.

VI. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3 a HGB

Über das verbundene Unternehmen ALIN 2 GmbH & Co. KG wurden mit verschiedenen Private-Equity-Fonds Investitionsvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von 19.013.842,47 € (Vj. 13.830.320,03 €) geschlossen. Abrufe der Fonds führen unmittelbar vor der Fälligkeit der Zahlung zu einer Einzahlung in die ALIN 2 GmbH & Co. KG, um die notwendige Liquidität bereitzustellen. Mit kurzfristigen Einforderungen in Höhe von 12.564.670,64 € (Vj. 10.015.028,53 €) ist wegen offener Investitionsvereinbarungen zu rechnen. Gegenüber vier anderen Kapitalanlagen der Gesellschaft bestehen weitere Einzahlungsverpflichtungen der ARAG Allgemeine zum Bilanzstichtag aus noch nicht fälligen ausstehenden Kommanditeinlagen in Höhe von 334.344,75 € (Vj. 347.830,21 €).

Unterschiedsbetrag nach § 253 Nr. 6 HGB

Unterschiedsbeträge nach § 253 Nr. 6 HGB können bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen aus der Anwendung des Prozentsatzes des Zehn-Jahres-Durchschnitts im Vergleich zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts entstehen. Dieser beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 4.021.259,00 € (Vj. 3.629.849,00 €).

Wirtschaftsprüferhonorar

Mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Deutschland wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2018 Honorare in Höhe von 164.705,88 € (Vj. 174.033,61 €) vereinbart. Die zusätzlich angefallene Umsatzsteuer ist als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht. Daneben war der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr auch als unabhängiger Treuhänder tätig. Hierfür fielen 6.269,98 € (Vj. 6.432,30 €) an. Zusätzliche Beratungs- und sonstige Nichtprüfungsleistungen sind darüber hinaus nicht angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2018	2017
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	38.911.806,65	33.340.486,54
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	9.688.333,49	10.155.732,90
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.568.267,33	1.697.787,88
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.968.582,25	2.129.012,88
Aufwendungen, gesamt	53.136.989,72	47.323.020,20

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 158 (Vj. 164). Hiervon entfielen auf die nationale Schadenabteilung 77 Mitarbeiter, auf die Sportabteilungen 58 Mitarbeiter sowie auf sonstige Bereiche 23 Mitarbeiter.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich die Bezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft auf 144.550,00 € (Vj. 144.550,00 €). Die Angabe der Bezüge des Vorstands entfällt gemäß § 286 Abs. 4 HGB. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen 1.076.821,67 € (Vj. 1.063.677,58 €) an. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 15.495.614,00 € (Vj. 14.936.487,00 €) gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Ende dieses Geschäftsberichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

An der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, ist die ARAG SE, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG SE wird zusammen mit all ihren Konzernunternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2018 mit einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht. Die ARAG Allgemeine verzichtet aufgrund der befreienden Wirkung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der ARAG Holding SE gemäß § 291 HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Düsseldorf, den 6. März 2019

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Wolfgang Mathmann

Christian Vogée

Dr. Werenfried Wendler
(ab 1. Januar 2019)

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts, z.B. die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 328.890 (91,9% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt II „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von T€ 178.086 netto (49,7% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt II „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerungen hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1992 als Abschlussprüfer der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 7. März 2019

PricewaterhouseCoopers
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat die dazu erforderlichen Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Des Weiteren trat der Aufsichtsrat einmal zur konstituierenden Sitzung des Gremiums und seiner Ausschüsse zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat unter anderem mit der jeweils aktuellen Situation an den Kapitalmärkten und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesellschaft auseinandergesetzt. Weitere wesentliche Themen der jeweiligen Sitzungen waren die Besprechungen über die laufenden Geschäftszahlen und die aktuellen Erwartungsrechnungen, die Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie, der ORSA-Bericht, die regelmäßige Risikoberichterstattung sowie die Beratung über die strategische Planung der Gesellschaft für den Dreijahreszeitraum von 2019 bis 2021 und deren Verabschiedung. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Rückversicherungserneuerung der Gesellschaft für das Jahr 2018, den strategischen Maßnahmen sowie Zukunftsinitiativen im Hinblick auf das Kompositgeschäft der Gesellschaft und mit der Zukunft des Sportversicherungsbestandes. Zudem erörterte der Aufsichtsrat die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter. In Zusammenhang mit Ersterem wurden auch die Erreichung der Vorstandsziele für das Geschäftsjahr 2017 bewertet sowie die Vorstandsziele für das laufende Geschäftsjahr im Hinblick auf die variable Vergütung festgelegt. Der Gesamtaufsehrat hat außerdem der Hauptversammlung die Wiederbestellung des Aufsichtsratsvorsitzenden für die höchstzulässige Dauer vorgeschlagen. Die Hauptversammlung hat diesem Vorschlag zugestimmt.

Darüber hinaus hat der Gesamtaufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss entsprechende Beschlüsse zur Vorstandsbestellung aufgrund geänderter Vorgaben zur umsatzsteuerlichen Organschaft gefasst und die erforderliche Anpassung der Geschäftsverteilung genehmigt. Weiterhin wurde in den ordentlichen Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres über die Umsetzung der Abschlussprüferfeststellungen aus der Jahresabschlussprüfung 2017 berichtet, ein neuer, fortan jährlicher Prozess zur Selbsteinschätzung im Aufsichtsrat und zur anschließenden Erarbeitung eines darauf aufbauenden Entwicklungsplans vorgestellt sowie der zukünftige Umgang mit dem britischen Geschäft der Gesellschaft vor dem Hintergrund des Brexit beraten.

Im Jahr 2018 gab es keine schriftlichen Beschlussfassungen im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet, den Finanz- und Prüfungsausschuss sowie den Personalausschuss.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal getagt. Im Rahmen dieser Sitzung hat er sich einen Vorschlag zur Erhöhung des Investmentvolumens im Bereich Private Equity vorstellen lassen und diesen auch genehmigt. In insgesamt drei schriftlichen Beschlussfassungen hat der Finanz- und Prüfungsausschuss zudem eine geänderte Fassung der Richtlinie zur Genehmigung von Nichtprüfungsleistungen verabschiedet, den Bericht zu den Nichtprüfungsleistungen des Jahres 2017 zur Kenntnis genommen sowie der Abgabe eines bindenden Angebots hinsichtlich einer Erwerbsoption zugestimmt und hinsichtlich letzterem anschließend auch der Transaktion final zugestimmt.

Der Personalausschuss hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in drei Sitzungen zur Vorbereitung der Beschlussfassung im Gesamtaufsichtsrat mit der Fit & Proper- sowie Vergütungsleitlinie, der Vorstandsvergütung, der Vergütungsstruktur der Gesellschaft und der Bestellung von Vorstandsmitgliedern inklusive der erforderlichen Anpassung der Geschäftsverteilung beschäftigt. Ferner hat sich der Personalausschuss bezüglich der Bewertung und Vereinbarung von Vorstandszielen im Hinblick auf die variable Vergütung beraten. Darüber hinaus hat sich das Gremium über die Vergütung der Geschäftsleiter der internationalen Niederlassungen und Tochterunternehmen der Gesellschaft informieren lassen sowie sich vorbereitend mit dem Prozess zur jährlichen Selbsteinschätzung im Aufsichtsrat sowie zur anschließenden Erstellung eines Entwicklungsplans beschäftigt. Außerdem hat der Personalausschuss in einem schriftlichen Verfahren der Erhöhung von Ruhegeldbezügen für ehemalige Vorstandsmitglieder der Gesellschaft zugestimmt.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Zusätzliche Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer sind mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats abgestimmt worden.

Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 23. März 2018 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsratssitzung ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 ist Dr. Werenfried Wendler zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft für das neu gebildete Ressort III (Personal- und Sozialwesen) bestellt worden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 22. März 2019

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender
(Vorsitzender)

Hanno Petersen
(stellv. Vorsitzender)

Johannes Berg

Dr. Matthias Maslaton

Wolfgang Platen

Dr. Joerg Schwarze

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Vorstandsvorsitzender der ARAG SE, Düsseldorf, Vorsitzender
	Hanno Petersen	Vorstand der ARAG SE, Ratingen, stellv. Vorsitzender
	Dr. Matthias Maslaton	Vorstand der ARAG SE, Moers
	Dr. Joerg Schwarze	Vorstand der ARAG SE, Düsseldorf
	von den Arbeitnehmern gewählt:	
	Johannes Berg	Versicherungskaufmann, Dormagen
Der Vorstand	Wolfgang Platen	Versicherungskaufmann, Mönchengladbach
	Wolfgang Mathmann	Krefeld
	Christian Vogée	Düsseldorf
	Dr. Werenfried Wendler	Neustadt/Weinstraße (ab 1. Januar 2019)

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit (Währung, Prozent) auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung (zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und	
Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Titel: Getty Images

